

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

116 (19.5.1952)

NEUESTE NACHRICHTEN

Viermächte-Konferenz Ende der Woche in Bonn

Eine Woche wichtigster Entscheidungen für die Bundesrepublik Deutschland

Bonn (AP/dpa). Die kommenden acht Tage werden in politischen Kreisen in Bonn als die bedeutendste Woche der deutschen Nachkriegsgeschichte betrachtet. Als wichtigstes Ereignis ist das Zusammentreffen der vier Außenminister der Vereinigten Staaten, Großbritanniens, Frankreichs und der Bundesrepublik am kommenden Freitag in Bonn anzusehen, bei dem sie in einer Viermächtekonferenz die noch offenen Probleme des Deutschlandvertrags und seiner Zusatzverträge klären und am Samstag oder Sonntag den Deutschlandvertrag unterzeichnen werden.

Nach dem jetzt vorliegenden Zeitplan sind folgende Termine vorgesehen:
Sonntag: Verhandlungen zwischen Bundesfinanzminister Schäfer und dem Verteidigungsbeauftragten Blank mit den drei Hochkommissaren über die noch ausstehenden Fragen des deutschen finanziellen Beitrages zur europäischen Verteidigungsgemeinschaft (EVG). Abreise Staatssekretär Hallsteins nach Paris zu Besprechungen über den EVG-Vertrag.
Montag: Letztes Zusammentreffen von Bundeskanzler Adenauer und der drei Hochkommissare vor der Unterzeichnung des Deutschland-Vertrages.
Dienstag: Unterrichtung des Außenpolitischen Ausschusses des Bundestages durch Adenauer über Deutschland- und EVG-Vertrag. Entscheidung vor Seiten des Bundestagspräsidenten Ehlers über Abhaltung einer Sonder Sitzung des Bundestages gemäß einer Forderung der SPD und FU zur Prüfung der Verträge.
Mittwoch: Letzte Sitzung des Bundeskabinetts mit den Fraktionsvorstehern der Koalitionsparteien vor Unterzeichnung des Deutschland-Vertrages. Es steht noch offen, ob Bundeskanzler Adenauer zur Zusammenkunft des Ministerrats des Europäischen Rat Straßburg fahren wird.
Freitag: Voraussichtliches Eintreffen der Außenminister der drei Westmächte, Acheson, Eden und Schuman in Bonn.
Samstag/Sonntag: Unterzeichnung des Deutschland-Vertrages.

Deutsche Agenten, die für die Alliierten arbeiten, werden nicht der deutschen Gerichtsbarkeit unterstehen, und zwar weder frühere Agenten noch solche, die zur Zeit beschäftigt sind. Diese Klausel wurde einbezogen, um keinen neuen Kemritz-Fall heraufzubeschwören.

„Echte“ Verhandlungen
Bonn (AP). Der stellvert. SPD-Vorsitzende Ollenhauer hat am Sonntag vor SPD-Redakteuren und Verlegern der „überholten Integration-Zuerst-Politik“ des Kanzlers ein „konstruktives Alternativprogramm“ gegenübergestellt. Eine Zusammenarbeit der europäischen Völker hielt Ollenhauer nur für möglich, wenn es keine Zweiklassenpolitik gebe, deshalb fordere die SPD die Neuaufnahme „echter“ Gleichberechtigung-Verhandlungen mit den Westmächten. Ohne Lösung der Streitfrage, die ihrerseits mit den West-Öst-Gesprächen über die Wiedervereinigung Deutschlands abgestimmt werden müssen, seien solche Verhandlungen aber nicht möglich.

SPD behält Bundestagsmandat
Bremerhaven (AP). Bei der Bundestagswahl im Wahlkreis Bremerhaven-Bremen-Nord wurde am Sonntag der SPD-Kandidat Stadtrat Philipp Wehr mit absoluter Stimmenmehrheit in den Bundestag gewählt. Somit bleibt die Stärke der SPD-Bundestagsfraktion mit 139 Abgeordneten unverändert. Wehr tritt die Nachfolge des verstorbenen SPD-Abgeordneten Bernhard Lehmann an.

Fünf Milliarden Mark für Wohnungsbau 1952 notwendig
Frankfurt (dpa). Der Staatssekretär im Bundeswohnungsbauministerium, Dr. Hermann Wandschke erklärte am Sonntag in Frankfurt, daß für den Bau von 370.000 Wohnungen in diesem Jahr fünf Milliarden Mark notwendig sein werden. Er hoffte, daß dieser Betrag aufgebracht werden kann. Er hoffte, daß dieser Betrag aufgebracht werden kann. Er hoffte, daß dieser Betrag aufgebracht werden kann.

DGB-Streikandrohung mehrfach kritisiert

DG-Bundesjugend ist gegen einen deutschen Wehrbeitrag

Frankfurt (Elg. Ber.). Die „Junge Union Deutschland“, Landesverband Niederrhein, verleihe bei einem Wochenendseminar, auf dem der Präsident der Verbandsgruppen, Landesverband in Stuttgart, Dr. Weinhaus, und der Fraktionsvorsitzende der CDU in der Verbandsgruppen Landesversammlung, Dr. Gark, sprachen, eine Resolution an die Bundesregierung. In dieser wird mit Empörung davon Kenntnis genommen, daß die Deutsche Gewerkschaftsbund durch politische Streikandrohungen dem Bundestag seinen Willen aufzwingen möchte. Die Anwesenden bekannten sich zu dem von der Bundesregierung eingeschlagenen Weg hinsichtlich der Vereinigung Deutschlands in Einheit und Freiheit. Auch in Unna (Westfalen) und in Köln forderten H. dpa/AP der Verbandspräsidenten der

Deutschen Gewerkschaftsbundes in Stuttgart die Äußerung des Bundeskabinetts mit Empörung zurückgewiesen und als Beleidigung betrachtet, daß der DGB durch seine Maßnahmen im Betriebsverfassungsgesetz die Politik der Ostzone unterstützen. Ferner wurde ein Antrag gegen den deutschen Wehrbeitrag angenommen und ein gewerkschaftliches Gesamtprogramm als Gegenstück zu einem Wehrbeitrag gefordert. Die Aussprache brachte sehr kritische Worte gegen die bisherige Arbeit auf dem Gebiet der Jugendgesetzgebung und des Jugendarbeitschutzgesetzes.

Tag der US-Armee

Frankfurt a. M. (AP). Von der Nordsee bis zum Mittelmeer begingen die rund 400.000 Mann der in Europa stationierten Einheiten der US-Streitkräfte am Samstag mit Paraden und Festlichkeiten den Tag der amerikanischen Armee. Den deutschen Bewohnern der französischen und US-Zone erbot das amerikanische Oberkommando zu diesem Tag herliche Grüße an unsere deutschen Freunde. Millionen von Deutschen wählten den Paraden amerikanischer Truppen bei und viele waren an diesem Tag Gäste der Truppen, die ihre Kasernen zur Beschäftigung der Unterkünfte und zu Kostproben an den Köchen freigegeben hatten.
In Frankfurt paradierten 10.000 US-Soldaten in feierlicher Ausrichtung mit aufblasbarem Ballon. In Berlin waren es 3000 Soldaten. Östlich etwa 40.000 Berliner zuzahlen, und in Mannheim waren es 3000 Soldaten und 2.000 Kompanien Wehrmachtshelferinnen (WAC), die an dem Oberkommandierenden General Handy und Mannheims Oberbürgermeister Dr. Helmerich vorbeimarschierten.

Veränderte Erscheinungsweise
Mit Rücksicht auf Himmelfahrt erscheint unsere Zeitung in dieser Woche an folgenden Tagen:
Dienstag, 20. Mai
Mittwoch, 21. Mai
Donnerstag, keine Zeitung
Freitag, 23. Mai
Samstag, 24. Mai

graphischen Industrie und Vertreter des Deutschen Bödenverbandes ein Festhalten der Bundesregierung gegenüber den Forderungen des DGB nach Betriebsverfassungsgesetz.
Dagegen wurde in einer Entschließung der 2. Bundesjugendkonferenz des Deut-



Einer der Höhepunkte beim Treffen der Angehörigen der 2. ID. Das über Wochenende 2000 stammige Soldaten dieser württembergisch-badischen Division nach Karlsruhe führte, vor der gemeinsamen Feldmesse am 18. Mai (Bericht auf S. 7). Foto: Schlegel

Mercedessieg in Bern

Deutsche Amateurell besiegte England erneut 2:0

Beim ersten Weltmeisterschaftslauf in Bern kam Deutschland zu einem großen Erfolg in der Sportwagenklasse. In der die Mercedes-Wagen die drei ersten Plätze belegten. Sieger wurde Karl Kling vor Hermann Lang und Fritz Rieth. Caracciola verunglückte schwer und mußte mit einem Oberschenkelbruch ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der italienische Weltmeister der Seitenwagenklasse von 1950, Fellegara, und der Engländer Bennett wurden durch Stürze getötet. In den Motorwagenklassen dominierten italienische und englische Fabrikate. Bei den Formelwagen II siegte der Italiener Taruffi auf Ferrari, der nur 4 km schneller war als Kling.

deutschen Vertreter. Während Nürnberg in Gebenkirch gegen Schulte ein 2:2 erzielte, besiegte VfB Stuttgart Rot-Weiß Essen mit 3:1 und führt die Tabelle in der Gruppe 2 an. Nürnberg nimmt in der Gruppe 1 mit einem Punkt Rückstand den zweiten Platz hinter Saarbrücken ein.

Die deutsche Amateurell stand in Nürnberg England erneut gegenüber und siegte durch Tore von Zeller und Schröder wiederum mit 2:0.

Deutschlands Davisplatzmannschaft bezwang in Düsseldorf Brasilien mit 3:1 und tritt in der dritten Runde auf Dänemark.

Beim Kunstturntag in Frankfurt wurde das Ausscheidungsverfahren für die Olympiade in Helsinki fertiggestellt. Im Zweikampf siegte der Deutsche Meister Adalbert Dickhut vor Helmut Bantz.

Deutschlands Einger-Nationalmannschaft besiegte in München im Freistil die Schweiz mit 6:2 Punkten. Norddeutscher Ringer trennte sich im Freikampf mit dem Saarland in Klasse 4-1.

Steuererhöhung „vollständig ausgeschlossen“

Staatssekretär Hartmann auf der 50-Jahr-Feier des Karlsruher Einzelhandels

Karlsruhe (Elg. Ber.). Im Rahmen der Fünfzig-Jahr-Feier des Karlsruher Einzelhandels sprach am Sonntag Staatssekretär Hartmann von Bundesfinanzministerium über steuerpolitische Gegenwartsfragen. Er betonte dabei, daß eine weitere Erhöhung irgendwelcher Steuern nach der vorjährigen Erhöhung als „vollständig ausgeschlossen“ ersehe. Auch im Hinblick auf die von uns erwarteten Verteidigungsausgaben gelte, daß jeder sich mit der Begrenzung des Haushalts durch die jetzige Steuererhöhung abfinden habe. Mit einem Blick auf die Haltung der Länder vertrat der Staatssekretär die Überzeugung, daß ein Anteil des Bundes von 40 Prozent an den Einkommensteuern nötig und notwendig sei und daß der Haushalt der Länder dadurch nicht in unangenehmer Weise beeinträchtigt werde. Bei der Inanspruchnahme von 90 Prozent der Bundeshaushalts durch soziale Lasten und Besondere-Verpflichtungskosten sei es nicht unbillig von dem gesteigerten Steueraufkommen der Länder einen höheren Anteil zu erwarten, ohne daß die Erfüllung ihrer notwendigen Aufgaben dadurch beeinträchtigt werde. Die wichtigste Aufgabe, die Währung in Ordnung zu halten, könne nur gelöst werden, wenn der Haushalt gedeckt sei und nicht wieder ein Finanzminister von bequemen Mitteln greife, Staatsorgane durch Banknoten zu decken.

Hinsichtlich der Wünsche nach einer Steuerreform wies Staatssekretär Hartmann auf die „unmöglichen Lasten der Kontrollratsgesetzgebung“ und den Widerstand der Höben Kommisars gegen Tarifkürzungen hin. Trotzdem sei bis Korea eine ständige Steuererhöhung vorgenommen worden, die dann allerdings unterbrochen wurde. Die Komplexität der Steuererhebung rühre daher, daß die Besatzungsmächte Tarifkürzungen verboten, aber auf andere Möglichkeiten der Erhaltung im einzelnen vertieften hätten. So seien die zahlreichen Steuerbegünstigungen gekommen, die freilich durch die vorjährigen Steuererhöhungen zum Teil wieder aufgehoben worden seien. Wenn nur weiteren Steuererhöhungen auch noch der Rest verfallen sollte, wäre das Ergebnis ein außerordentlich harte Belastung. Eine beträchtliche Steuererhöhung solle als Ausnahme sein. Tabak vorzunehmen, werden um dem „schrecklichen Schmutz“ beseitigen. Es werde hoffentlich möglich sein, in einiger Zeit auch beim Kaffee einen ähnlichen weiteren Schritt infolge zu lassen. Jede Steuererhöhung bringe das Risiko eines Einmalereinfalles. Ein der Bund nicht tragen könne. Er fühle sich noch im Maßverhältnis von einigen hundert Millionen, um Spielraum bei einer vernünftigen Gestaltung der Steuererhebung zu haben. (Siehe auch Lokalteil)



Einer der Höhepunkte beim Treffen der Angehörigen der 2. ID. Das über Wochenende 2000 stammige Soldaten dieser württembergisch-badischen Division nach Karlsruhe führte, vor der gemeinsamen Feldmesse am 18. Mai (Bericht auf S. 7). Foto: Schlegel

Die CDU billigt die deutsch-alliierten Verträge

SPD fordert erneut Debatte — FDP behält sich freie Hand vor

Bonn (Elg. Ber.). Die CDU-Fraktion hat am Sonntag die deutsch-alliierten Verträge gebilligt. Die CDU-Fraktion billigte nach Ausführungen des Kanzlers und des Staatssekretär Hallsteins die Vertragspolitik des Kanzlers, wobei allerdings noch einige Wünsche für die Abschlussverhandlungen vorgebracht wurden. Die FDP-Fraktion kam mit dem Hauptausschuß der FDP überein, daß die Unterzeichnung keine eingehende Prüfung der Verträge möglich sei und sich somit die FDP ihre Entscheidung bis zur Ratifizierung vorbehalten müsse. Die Bundestagsfraktion der FDP soll zwar am nächsten Freitag zusammenzutreten zur Beratung der Vertragsentwürfe, aber der Hauptausschuß der Partei verpöchtigte ausdrücklich die Fraktion, keine bindenden Zusagen der Regierung gegenüber zu machen, da die Verträge eingehend studiert werden müßten.
So wird die auf Mittwoch angesetzte abschließende Kabinettdiskussion über die Verträge auf Grund der Ergebnisse der Verhandlungen Dr. Adenauers mit den Hochkommissaren am Montag nur eine Entscheidung des Kabinetts für die Unterzeichnung herbeiführen können. Die FDP erkennt aber durchaus das Recht des Kanzlers an, zu unterzeichnen, weist aber auf das ebenso klare Recht des Parlaments hin, bei der Ratifizierung erst sich zu entscheiden.
Die Forderung der SPD an den Bundestagspräsidenten, auf den nächsten Freitag den Bundestag zu einer Debatte über die Verträge noch vor der Unterzeichnung einzuberufen, wird unter diesen Umständen von der ganzen Koalition abgelehnt. Die SPD beruft sich auf die Bestimmung des Grundgesetzes, daß der Präsident das Parlament auf Anforderung mindestens eines Drittels der Abgeordneten einberufen müsse, aber die Koalition legt diese Bestimmung dahin aus, daß sie nur für den Fall einer richtigen Sitzungspause und nicht dann gelte, wenn wie jetzt nur die turnusmäßige sitzungsfreie Woche eingeleitet sei. Präsident Dr. Ehlers wird sich, wie verläuft, diesem Standpunkt anschließen und keine Sitzung anberufen.
Die SPD-Fraktion hat in dieser Entscheidung nochmals diese Debatte vor der Unterzeichnung gefordert und erklärt, daß die Politik des Kanzlers den Weg zur friedlichen Wiedervereinigung verperre und die Lage Berlins erschwere und dem sowjetischen Imperialismus den Vorwand gebe, die Sowjetzone in erhöhtem Maß zum Aufmarschgebiet zu machen.
Die Verhandlungen mit den Westmächten müßten auf eine neue Basis gestellt und zeitlich mit den Verhandlungen über die Wiedervereinigung abgestimmt werden und die SPD werde ihren Kampf gegen die Politik Dr. Adenauers fortsetzen.

Die SPD unterstreicht nochmals, daß jede auf Bewaffnung Deutscher gerichtete Maßnahme ohne Änderung des Grundgesetzes, d. h. ohne Annahme der Zweidrittelmehrheit im Bundestag verfassungswidrig sei, und wie man hört, ist die SPD der Überzeugung, daß das Bundesverfassungsgericht nach einer Entfaltung der Verträge nur mit einfacher Mehrheit im Bundestag eine einstweilige Verfügung gegen eine Verkündung der Ratifizierung durch den Bundespräsidenten erlassen werde. Das Gericht hat auch in seiner Erklärung eine solche Maßnahme nur gegen die Unterzeichnung angelehnt, sie aber bei der Ratifizierung für möglich erklärt.
Kanzler warnt nochmals DGB
Bonn (Elg. Ber.). Dr. Adenauer wandte sich vor der CDU-Fraktion nochmals in scharfen Worten gegen die Streikaktion des Deutschen Gewerkschaftsbundes, die mit dem Staatsinteresse nicht vereinbar sei. Der Kanzler betonte, daß die deutsche Demokratie von rechts

und links gefährdet werde, wobei er sich nicht nur auf die SPD und die Kommunisten bezog, sondern auch von der Radikalisierung der SPD und der Streikaktion der Gewerkschaften sprach. Das Wort fiel, daß die Demokratie zu Schanden gerichtet werde. Vor allem in der Person Dr. Adenauers, das seitliche Zusammentreffen der Aktionen des DGB mit der kommunistischen Streikwelle gegen die Verträge und die kommunistische Wahlhilfe für die SPD bei der Bundestagswahlwahl in Bremen.
Fette zur Aussprache mit Adenauer bereit
Stuttgart (dpa). Der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Christian Fette, hat sich bereit erklärt, zu einer Aussprache mit Bundeskanzler Dr. Adenauer zusammenzutreten. Adenauer hatte am Freitag in einem Schreiben an Fette den Wunsch geäußert, mit ihm die durch die Abspaltung gewerkschaftlicher Kampfmaßnahmen entstandene Lage zu besprechen.

Neues in Kürze

General Franco erklärte am Freitag, Spanien werde sich militärisch mit den Westmächten einlassen, jedoch bei seiner Auffassung von der Demokratie bleiben. (AP)
Am Sonntag haben in Frankreich rund 100.000 Wählerinnen die Hälfte der Mitglieder des Rates der Republik neu gewählt. (dpa)
Bermerische Regierungstruppen haben, unterstützt von Panzerwagen, 50 von den aufständischen Karren besetzte Dörfer 100 Kilometer nördlich von Bangon betritt. (AP)
Vor einem Kalroer Militärgericht hat am Sonntag der Prozess gegen sechs einflußreiche Ägypter begonnen, die beschuldigt werden, für die Unruhen am Kalroer „Blut-Samstag“ vom 26. Januar verantwortlich zu sein. (AP)
König Talat von Transjordanien hat am Sonntag mit seiner Gemahlin, seinen zwei Söhnen und seiner Tochter zur ärztlichen Behandlung in Erholung nach Frankreich bezogen. (AP)
Bei einer schweizerischen Volksabstimmung in einem der 26 Kantone hat sich die Wählerschaft am Sonntag gegen den sozialistischen Plan ausgesprochen, die erhöhten Rüstungsausgaben des Landes um einen 1/3 bis 2/3-proz. Bestreuerung von Privatvermögen zu bestreuen.
Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik ist nach einer Übersicht aus neun der elf Länder auch in der ersten Maihälfte rückläufig.

Dreiländer-Vereinigung vollzogen

Stuttgart (Eig. Ber.) Der 17. Mai 1952 gilt nunmehr offiziell als Geburtsstag des neuen Bundeslandes Württemberg-Baden. Durch die Veröffentlichung im Gesetzblatt ist das von der Verfassungsgebenden Landesversammlung am Donnerstag beschlossene Überleitungsrecht am Samstag in Kraft getreten, damit haben die Landesländer und Regierungen der drei bisherigen Länder aufgehört zu existieren. Die Landtags-sitzungen am 30. Mai haben nur noch inoffizielle Bedeutung als festliche Schlußakte.

Dr. Reinhold Maier gab in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident des neuen Landes am Sonntag vor der Presse eine Erklärung ab. In dem er betonte, daß bei den politischen Verhältnissen in Deutschland der Akt der Geburt des neuen Bundeslandes nicht dazu angetan sei, mit Glockenläuten und Fahnenhagen zu werden. Das neue Bundesland erscheint ihm nunmehr aber endgültig gesichert, während es bisher nicht mit absoluter rechtlicher Vollendung ins Leben getreten sei. Nunmehr sei es auch so weit, daß auf einem allgemeinen Ausgleich der Meinungen hingearbeitet werden könne, wobei zu hoffen sei, daß alle Beteiligten bei der Arbeit an der Verfassung dem Rechnung tragen würden. An die bisherigen Länder, ihre Staatschefs und die ausscheidenden Minister richtete Dr. Maier Worte des Dankes und gab dem Wunsche Ausdruck, daß dem neuen Bundesland Glück und Segen beschieden sein möge.

Die Regierung von Württemberg-Hohenzollern veranstaltete am Dienstag auf Schloss Bebenhausen einen Abschieds Empfang. Die südbadische Regierung wird, wie Staatspräsident Wehler erklärte, am Dienstag noch eine offizielle Erklärung abgeben.

Menschenklaveri AG.

Kablenz. Schnaps ist billig in den streng abgeriegelten Gebieten des sächsischen Uranbergbaus. Mit Absicht, denn es braucht eine Menge davon, um vergoren zu werden, in welche Hölle man geraten ist. Die Wochenzeitung „Rheinischer Merkur“ läßt uns zum erstenmal einen Blick hinter den Stachelhalm um diese „Wismut-AG.“ firmierenden Betriebe werfen. Es ist ein Staat im Staat mit über 200 000 „Untertanen“, mit eigener Verwaltung, eigener Polizei, eigenen Schulen, Polikliniken, Kinos, eigenen Lebensmittelkarten und eigenen Sitten. Hier gibt es nur ein Gesetz, die Norm, und keine Menschen mehr, sondern nur Herden von zur Planerfüllung tauglichen Termiten, Frauen, die infolge der radioaktiven Strahlungen zumeist keine Kinder mehr haben können, Männer, die unter der Hitze der Soll-erfüllung schnell verbrannt sind. So verlangt es die russische Kriegstrümpfung, und was es nur eine Sekunde vergißt, den reifen das unzufriedenheitsvolle und nie müde wendende Propaganda und Demagogie schnell in die graue Wirklichkeit zurück. Ein Stillsitzen des herrschenden Regimes, eines menschenfressenden Dämon!

Zwanzig Jahre Zuchtbaus für „Henker von Natzwiler“

Metz (Eig. Ber.) Ein französisches Militärgericht in Metz verurteilte am Donnerstag den unter dem Namen „Henker von Natzwiler“ bekannt gewordenen 46 Jahre alten Peter Landen zu zwanzig Jahren Zuchtbaus. Landen, der ursprünglich selbst Häufiger war, soll zahlreiche lothringische Lagermassen brutal mißhandelt haben. Einige seiner Opfer sollen an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben sein.

Beruhigung in Tunesien

Paris (Eig. Ber.) Während seines Aufenthaltes in Europa wird Staatssekretär Acheson die tunesische Frage und das gesamte nordafrikanische Problem eingehend mit Außenminister Schuman in Paris erörtern. Die Verhandlungen für dieses Gespräch, das die weitere Entwicklung der französisch-nordafrikanischen Politik beeinflussen soll, wurden in Washington von dem dortigen französischen Botschafter Bonnet vorgenommen. Acheson hat die französische Regierung wissen lassen, daß die USA stark daran interessiert sind, daß in kürzester Frist die Reformen in Tunesien und Marokko begonnen werden, um eine innenpolitische Beruhigung Nordafrikas herzustellen, die für dieses strategisch bedeutsame Gebiet im Interesse der Atlantikpolitik unerlässlich ist.

Bis zum September soll die tunesische Frage in einer für alle Beteiligten befriedigenden Weise geregelt sein. Andernfalls werden sich die USA auf einen Antrag, die tunesische Frage vor die UN zu bringen, nicht nochmals der Stimme enthalten können. In Tunesien hat die von den USA in Paris vorgenommene Demarche sehr beruhigend gewirkt. In den letzten Tagen war kein neues Attentat mehr zu verzeichnen.

Im Zeichen der Vertriebenenstimmen

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn. Die Mehrheit im Bundestag für das Lastenausgleichsgesetz hat rund 80 Stimmen betragen. In den Reihen der Regierungsparteien gibt es rund 30 heimatsvertriebene Abgeordnete. Hätten diese 30 gegen das Gesetz gestimmt, so wären die Ja-Stimmen für das Gesetz auf 179 gesunken, die Nein-Stimmen auf 173 gestiegen und die Entscheidung hätte auf des Messers Schneide gestanden. Diese nicht ohne Überlegung, die in den Fraktionsräumen begrifflicher Weise des öfteren vor der Endabstimmung angestellt werden mußte, zeigt das entscheidende Gewicht, das der Gruppe der heimatsvertriebenen Abgeordneten in den Koalitionsparteien beim Lastenausgleichskampf zukam, nachdem die SPD sich, allerdings auch erst nach langen Beschlüssen und schwankenden Meinungen, entschlossen hatte, gegen das Gesetz zu stimmen. Es konnte nicht überraschen, daß Dr. Adenauer diese Lage sehr rasch erfaßte, und es war der Kanzler selbst, der dann die Verständigung mit Dr. Kather, dem Vorsitzenden des Bundes vertriebenen Deutscher, der in den Reihen seiner eigenen Fraktion sitzt, und mit den Vertrie-

benenabgeordneten der Freien Demokraten und der Deutschen Partei in letzter Stunde betriebe. Die Koalitionsparteien machten Dr. Kather und seiner Gruppe die Zugeständnisse, um welche Bundesvertriebenenminister Dr. Lohauschek im Kabinett vorgeschlagen gekämpft hatte.

Parlamente fällen politische Entscheidungen. Auch dieser Lastenausgleich wurde bei aller allgemeinen Anerkennung seiner menschlichen Notwendigkeit zum politischen Beschluß. Es ging nicht nur um die Gestaltung dieses gigantischen Werkes im einzelnen. Es ging für die Opposition auch darum, die Möglichkeit einer SPD-BHE-Koalition nach den Bundestagswahlen von 1953, auf Landesebene bis jetzt erst widerspruchsvoll angedeutet, zu vertiefen, eine gemeinsame Front mit dem BHE gegen die Bonner Koalition beim Lastenausgleich zu bilden, und es ging für die Koalition auch darum, diese politische Perspektive für 1953 abzumildern und den Vertriebenen in ihren Reihen zu demonstrieren, daß es von ihnen nicht falsch gehandelt gewesen sei, die „alten Parteien“ zu wählen und eine eigene politische Organisation

Die Hintergründe der Lastenausgleichsentscheidung

der Vertriebenen nicht für das einzig Mögliche zu halten.

Diese Erwägungen, welche die letzten Entscheidungen über den Lastenausgleich unverkennbar bestimmt haben, bedeuten nicht, daß es den Parteien nicht ernst mit der Sache der Vertriebenen gewesen wäre. Aber ihre eigene Sache war auch die Frage der Vertriebenen als Wähler, die Frage der Vertriebenenstimmen und ein besonderes Anliegen Dr. Adenauers mußte die Frage der Stimmen der Vertriebenenabgeordneten seiner Koalition im Bundestag bei den bevorstehenden Entscheidungen über die großen Verträge sein. Die Erklärungen Dr. Kather, daß ein Verteidigungsbeitrag ohne einen gerechten Lastenausgleich nicht denkbar sei, waren nicht nur theoretischer Art. Sie deuteten für parlamentarische Ohren an, daß ein Nein zum Lastenausgleich auch zum Nein an den Verteidigungsbeitrag werden könne, wenn nicht sogar werden müsse, und so gewann die Verbindung eines solchen Nein gesteigertes Gewicht für den Regierungschef.

Es wurde durch die bekannten Vorschläge und Zusagen einer Vervielfachung der Mittel für die Eingliederungshilfe in den nächsten Jahren erreicht, die von der Opposition als Täuschungen und Entlassungen für die Vertriebenen abgelehnt wurden. Sie sind zweifellos in manchen Punkten ein Wechsel auf die Zukunft, aber immerhin tragen diese Wechsel die Unterschrift der Regierung und der Regierungsmehrheit und endlich ist der gesamte Lastenausgleich ein Experiment, dessen Ausgang nicht durch die Abstimmung im Parlament schon gesichert ist, sondern vom gemeinsamen Willen aller abhängen wird. Die Praxis erst wird erweisen, ob diejenigen recht behalten, welche die Abgaben für summtbar halten, diejenigen, welche sie für zu drückend, oder die vollends, die sie für zu gering halten. Die Wirklichkeit wird erst zeigen, ob die Leistungen den Vertriebenen die Arbeitsplätze und Wohnungen verschaffen, die das Hauptziel des Lastenausgleichs sind, das nicht Versorgung, sondern Eingliederung heißt.

Das nächste allerdings wird die Entscheidung des Bundesrats sein. Der Streit um die Belastung der „öffentlichen Hand“ durch den jetzt beschlossenen Lastenausgleich mag zunächst draußen im Lande nicht sehr interessiert haben. Aber diese Verpflichtung für die Länder und

Butler warnt vor zu hohen Lohnforderungen

Der Arbeitsfrieden in der englischen Wirtschaft bedroht
Drahtbericht unseres Korrespondenten Curt Geyer

London. Der britische Schatzkanzler Butler hat vor dem Wirtschaftsbeirat der aus Industriellen und Gewerkschaftsvertretern besteht, eine ernste Warnung gegen übermäßige Lohnforderungen erlassen und im Interesse der Inflationsbekämpfung wie des englischen Exports ein Einfrieren der Löhne empfohlen. Neue Lohnforderungen, so führte er aus, fänden in der Entwicklung der Lebenshaltungskosten keine Rechtfertigung. Das ist genau das, was die Gewerkschaften bestreiten. Die Welle der Lohnforderungen, die die Antwort für die Verkürzung der Lebensmittelausbeute und einige andere Maßnahmen des Budgets. Eine Einigung der Gewerkschaften mit dem Kanzler auf eine Politik des Lohnstopps ist deshalb kaum zu erwarten. Für den Fall, daß die Gewerkschaften auf ihren Forderungen bestehen, warnte der Kanzler vor Exportrückgang, Arbeitslosigkeit und Hunger.

Die Konferenz ging völlig ergebnislos zu Ende. Der Kanzler hatte die Einsetzung des Spezialausschusses des Beirates empfohlen, der eine stärkere Anpassung der Löhne an die Produktivität und den Umbruch der Lohnstruktur in vielen Industrien prüfen sollte. Aber der Beirat hat die Ausführungen lediglich zur Kenntnis genommen. Angesichts der Tatsache, daß bereits bestimmte Lohnforderungen für etwa acht Millionen Arbeiter vorliegen, die von den Jah-

reskonferenzen der betr. Gewerkschaften im April und Mai aufgestellt worden sind, hatte die Forderung des Kanzlers, die auf eine Rückgängigmachung solcher Beschlüsse hinausläuft, etwas vollkommen Unrealistisches. Einige der Lohnforderungen der Gewerkschaften sind allerdings nicht weniger unrealistisch. Die Forderung einer Lohnmehrung von zwei Pfund wöchentlich für Maschinenbauer ist auf einer Konferenz vor ihrem Generalsekretär mit den Worten charakterisiert worden: „Wenn ihr glaubt, daß ihr zwei Pfund bekommen könnt, lebt ihr in einem Narrenparadies.“

Das Ausmaß der Lohnforderungen wird in Verhandlungen zwischen Industriellen und Gewerkschaften in den einzelnen Industrien geregelt werden. Diese Verhandlungen werden vermutlich erst im Herbst ein entscheidendes Stadium erreichen. Bis dahin ist auf alle Fälle ein praktischer Lohnstopp wirksam mit Ausnahme von etwa 2 Millionen Arbeitern, deren Tarifverträge auf gleichenden Lohnskalen beruhen. Vom Herbst an wird es schließlich fraglich werden, ob der Arbeitsfrieden in der englischen Wirtschaft im bisherigen Ausmaß erhalten werden kann. Das große Problem für die englische Wirtschaft ist es, die englischen Exportpreise gegenüber dem immer stärker werdenden deutschen und japanischen Wettbewerb konkurrenzfähig zu erhalten.

Hitzewelle in England

London (AP). Die „Hitzewelle“, die am Samstag Tausende von Engländern ins Freie lockte, hat am Sonntagmittag, um 13 Uhr, einen neuen Höhepunkt erreicht. In London wurde eine Temperatur von 27 Grad Celsius im Schatten gemessen — die höchste Mittagsmeridiantemperatur im Mai seit 1947. Der heißeste Maiabend wurde in London 1922 und 1944 mit 33 Grad Celsius gemessen.

Großbritannien soll sich assoziieren

Paris (AP). Großbritannien ist am Samstag vom Europaausschuß für allgemeine Fragen erwidert worden, einen „Assoziationsvertrag“ mit der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft (EVG) abzuschließen, in dem der Umfang der militärischen und politischen Zusammenarbeit klar umrissen wird. In seiner begleitenden Entscheidung wird eine enge Partnerschaft zwischen Großbritannien und der EVG im Rahmen des Europarat angeregt. Dies würde den Europaratplänen des britischen Außenministers Eden entsprechen, die ebenfalls in Straßburg zur Diskussion stehen werden.

Wie in den guten, alten Zeiten

London (Eig. Ber.) Vor dem englischen Parlament haben sich Szenen abgespielt, die an die Zeiten der Suffragetten erinnern. Etwa 1900 Frauen, die an einer Demonstration für gleiche Löhne für Frauen teilgenommen hatten, stellten sich vor dem Parlamentgebäude auf, durchbrachen plötzlich singend den Polizeikordon und stürzten in die große Halle des Unterhauses, wo sie die Abgeordneten bestürmten, ihre Forderungen zu vertreten. Nach dem Ein-

treffen von Polizeiverstärkung wurde die Ordnung wiederhergestellt. Bei den Teilnehmerinnen an der Demonstration handelte es sich vor allem um weibliche Beamte und Lehrerinnen.

US-Ölarbeiterstreik länger als erwartet

London (AP). Die Hoffnung auf eine baldige Beendigung des amerikanischen Ölarbeiterstreiks hat sich am Samstag als irrig erwiesen. Zur Überraschung der Gewerkschaftsführer ist ein Teil der Arbeiter bei der vorgeschlagenen Erhöhung nicht zutruft. Infolgedessen haben die Wellflußlinien weitere Flüge gestrichen. Nur Kanada hat die Verbrauchsbeschränkungen wieder aufgehoben.

Neuer Rhein-Amsterdam-Kanal

Amsterdam (AP). In den Niederlanden wird am 21. Mai der neue Großschiffahrtsweg Rhein-Amsterdam seiner Bestimmung übergeben.

Der unter einem Kostenaufwand von 100 Millionen DM gebaute Kanal ermöglicht Schiffe bis zu 4000 Tonnen die direkte Fahrt von den Rheinböden nach Amsterdam. Er kann gleichzeitig in beiden Richtungen befahren werden und gestattet das Überholen von Schleppzügen.

Die Fahrzeit vom Rhein nach Amsterdam wird durch den neuen, 72 Kilometer langen Kanal auf 20 Stunden verkürzt. Er wird so ausreichend beleuchtet sein, daß der Verkehr auch in den Nachtstunden nicht unterbrochen werden muß. An seinem Ausgang bei Tiel wurde die wahrscheinlich größte Schleuse der Welt, die Prinz-Bernhard-Schleuse, eingebaut. Die Schleusenbauern sind 350 Meter lang, und die 190 Tonnen schweren Schleusentore lassen sich in kürzester Zeit bedienen.

Nur 5000 Chinesen wollen zurück

Lager für Antikommunisten in Korea mit kleinem Zaun,

Manus (AP). Die kommunistischen Unterhändler bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Panmunjon haben am Sonntag das Oberkommando der Vereinten Nationen beschuldigt, „blutige Terrormaßnahmen“ zu verheißeln, um die Kriegsgefangenen mit Gewalt zurückhalten zu können.

Vizeadmiral Turner Joy brachte den chinesischen General Pien Tehangwu in nervöse Verlegenheit, als er feststellte: „Der Mythos, daß alle ihre Soldaten Freiwillige sind, ist ein für allemal dahin. Nichts kann ihn wieder herstellen.“ Nur 5000 der 20 000 in allierter Hand befindlichen chinesischen Soldaten haben sich bereit erklärt, nach Abschluß des Waffenstillstandes in ihre Heimat zurückzukehren.

Alliierte Panzer haben am Samstag im Mittelabschnitt der Front kommunistische Bunker und Maschinengewehrposten zusammengeschoßen. Gleichzeitig gaben die alliierten Luftstreitkräfte den Verlust von 14 Maschinen in der abgelaufenen Woche bekannt. In der gleichen Zeit wurden 8 kommunistische Flugzeuge bestimmt und 2 weitere wahrscheinlich abgeschossen.

In der Nähe von Pusan, der provisorischen Hauptstadt Südkoreas, existiert seit kurzem ein Lager für nordkoreanische Antikommunisten.

Im Gegensatz zu den Lagern auf der Insel Kojé gibt es in diesem Lager, das 19460 Gefangene beherbergt, keine Wachtürme, keine Maschinengewehrstände, keine Panzer, keine Sandsackmauern und keine Flammenwerfer. Das Lager ist nur von einem 60 cm hohen Stacheldraht umgeben, über den jeder leicht vordringen könnte.

Bisher hat sich, wie die Lagerleitung berichtet, kein einziger Zwischenfall zugetragen. Kein einziger Gefangener hat versucht, zu fliehen. Die Lagerinsassen arbeiten tagsüber auf Außen-

Gemeinden, Handrie von Millimen für den Lastenausgleich zu zahlen, ist der Hemmschuh für die Zustimmung des Bundesrats und ohne diese Millionen wird andererseits das Versprechen an die Vertriebenenabgeordneten unerfüllbar. Den Lastenausgleich wirksam zu gestalten und bricht die gesamte Konzeption zusammen, auf der dieser jetzt beschlossene Lastenausgleich beruht. Es hat den Anschein, als ob diese letzte Barrikade für den Lastenausgleich, der Bundesrat, die höchste werden könnte.

FDP erwartet Regierungsneubildung in Stuttgart

Bonn (Eig.-Ber.). Der Hauptausschuß der FDP mißbilligte auf seiner Tagung in Bonn die Bildung der SPD-FDP-FDP-Regierung im Südweststaat und gab der Erwartung Ausdruck, daß der Anfang Juni zusammen tretende Landesvertretertag der südwürttembergischen Landesverbände die Lage im Sinn der Politik der Bundespartei bereinigen werde.

Diese Erklärung bezieht sich darauf, daß nach Ansicht des Hauptausschusses wegen der verhängnisvollen Auswirkungen der jetzigen Regierungszusammensetzung in Stuttgart auf die Bundespolitik und die Gestaltung des Südweststaates eine Dreiparteienkoalition CDU-FDP-SPD gebildet werden soll, um den Aufbau des neuen Bundeslandes durchzuführen. Wenn die SPD sich dieser großen Koalition versagen sollte, müßte eine Koalition CDU-FDP gebildet werden.

Die Delegierten der DVP hatten sich für diese Tagung entschuldigen lassen. Man nimmt aber auf Grund zahlreicher Berichte aus dem Land an, daß die Landesvertretertagung, an der auch die Vertreter der FDP-Landesverbände von Südbaden und Südwürttemberg teilnehmen werden, sich im Sinne der Entscheidung der Gesamtpartei entscheiden werden. Es wird erklärt, daß diese Landesverbände ihre Zustimmung zu einer völligen Verneinung mit der DVP von einer solchen Entscheidung abhängig machen werden, und es wird betont, daß diese Landesverbände acht Abgeordnete in der Fraktion in Stuttgart stellen, ohne deren Stimmen die jetzige Regierungskoalition keine Mehrheit mehr haben würde.

Dazu erklärte der badisch-württembergische Ministerpräsident, Dr. Reinhold Maier, am Samstag, er sehe den Beschluß des Hauptausschusses der FDP als „ziemlich bedeutungsvoll für die praktische Landespolitik in Baden-Württemberg“ an. Die DVP-FDP-Fraktion in der Verfassungsgebenden Landesversammlung vertritt „eine geschlossene einheitliche Linie“. Jede Zuständigkeit von Bundesinstanzen der FDP müsse abgelehnt werden.

Nur 5000 Chinesen wollen zurück

Lager für Antikommunisten in Korea mit kleinem Zaun,

Manus (AP). Die kommunistischen Unterhändler bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Panmunjon haben am Sonntag das Oberkommando der Vereinten Nationen beschuldigt, „blutige Terrormaßnahmen“ zu verheißeln, um die Kriegsgefangenen mit Gewalt zurückhalten zu können.

Vizeadmiral Turner Joy brachte den chinesischen General Pien Tehangwu in nervöse Verlegenheit, als er feststellte: „Der Mythos, daß alle ihre Soldaten Freiwillige sind, ist ein für allemal dahin. Nichts kann ihn wieder herstellen.“ Nur 5000 der 20 000 in allierter Hand befindlichen chinesischen Soldaten haben sich bereit erklärt, nach Abschluß des Waffenstillstandes in ihre Heimat zurückzukehren.

Alliierte Panzer haben am Samstag im Mittelabschnitt der Front kommunistische Bunker und Maschinengewehrposten zusammengeschoßen. Gleichzeitig gaben die alliierten Luftstreitkräfte den Verlust von 14 Maschinen in der abgelaufenen Woche bekannt. In der gleichen Zeit wurden 8 kommunistische Flugzeuge bestimmt und 2 weitere wahrscheinlich abgeschossen.

In der Nähe von Pusan, der provisorischen Hauptstadt Südkoreas, existiert seit kurzem ein Lager für nordkoreanische Antikommunisten.

Im Gegensatz zu den Lagern auf der Insel Kojé gibt es in diesem Lager, das 19460 Gefangene beherbergt, keine Wachtürme, keine Maschinengewehrstände, keine Panzer, keine Sandsackmauern und keine Flammenwerfer. Das Lager ist nur von einem 60 cm hohen Stacheldraht umgeben, über den jeder leicht vordringen könnte.

Bisher hat sich, wie die Lagerleitung berichtet, kein einziger Zwischenfall zugetragen. Kein einziger Gefangener hat versucht, zu fliehen. Die Lagerinsassen arbeiten tagsüber auf Außen-

kommandos. Je 50 Mann werden von einem amerikanischen und zwei südkoreanischen Posten begleitet.

26 Tote bei Zugunglück

Istanbul (AP). Sechszwanzig Personen haben am Samstag bei einem Zugunglück in der Nähe von Adana im Süden der Türkei den Tod gefunden, meldet die türkische Nachrichtenagentur Anka am Sonntag. 20 weitere Personen wurden schwer verletzt.

Bei heftiger Geschwindigkeit entgleiste der Fernzug Adana-Uluklar in einer Kurve. Lokomotive und Wagn bildeten einen kaum entwirrbaren Trümmerhaufen. Es wird mindestens zwei Tage dauern, bis die Strecke wieder befahrbar sein wird. Ein Versagen der Bremsen wird als Ursache des Unglücks angesehen.

Alliierte verlangen Auskunft

Wien (Eig. Ber.). Über ein am 10. Februar in der amtlichen „Wiener Zeitung“ veröffentlichtes Rechtshilfeabkommen zwischen der deutschen Bundesrepublik und Österreich verlangte der Alliierte Rat für Österreich am Freitagabend Auskunft von der österreichischen Regierung. Insbesondere wollten die Höben Kommissare wissen, warum die österreichische Regierung es unterlassen hat, dieses Abkommen dem Alliierten Rat vorzulegen.

Malin siegt durch Debatenschluß

Kapstadt (AP). Das südafrikanische Abgeordnetenhaus hat am Donnerstagabend den Gesamtentwurf der Regierung Malin zur Bildung eines Hohen Fyrj am engeren Gerichtes in dritter Lesung mit 83 gegen 57 Stimmen angenommen, nachdem er vorher zu einer dramatischen Wendung gekommen war. Die Anhänger des nationalistischen Premierministers Malin hatten überraschend einen Antrag auf Schluß der Debatte gestellt und somit weitere Meinungsänderungen der Opposition unterdrückt.

Nach Mitternacht

EIN ROMAN VON VERRAT UND LIEBE / VON KATRIN HOLLAND

22. Fortsetzung

Als er an der Innentür vorbeiging, konnte Webb durch die offene Tür eine Reihe neuer Kerzen sehen, kleine und große, die vor dem Bild San Giulios standen, nach dem die Insel im dritten Jahrhundert genannt worden war, als — der Legende nach — die wilden Tiere und giftigen Schlangen, damals die einzigen Bewohner des Felsens, sich demütig zu den Füßen des heiligen Mannes niedergelassen hatten, um ihn so zu grüßen.

Der Palast strahlte Licht aus allen Fenstern, die Familie indessen befand sich in keinem der prächig erhaltenen Räume. Sie saß auf der mittleren Terrasse, an beiden Seiten von großen Camelia-Blumen geschützt, deren letzte Blüten wie verlorene Sterne im dunkelgrünen Laubwerk standen. Das niedrige Gestrüch der Azaleen dagegen sah in seiner weißen Blüte aus, als wenn Tausende von seiner wohl schlummernden Nachkommenheringen sich dort niedergelassen hätten.

Es war ein ungewöhnlich warmer Abend, und der Duft des Wassers und der Blumen lag schwer wie ein Schleier über dem Garten. Durch diesen Überfluß an Blüten und Düften kam Julia ihm entgegen.

„Oh, Webb“, flüsterte sie, „ich habe dir etwas Wandervolles zu erzählen. Renata wird ein Kind

bekommen. Nun habe ich keine Verpflichtungen mehr gegen sie.“

Auf diese Art erwähnte sie zum ersten Male, in ihrer Erleichterung unvorsichtig, das Problem, das sie vorher vor ihm verborgen gehalten hatte. Ihre leise Stimme ließ Webb an seine Unterhaltung mit Renata vor zwei Abenden denken, als sie sagte, Julia würde nicht stark genug sein, die Verbannung von der Familie zu ertragen. Er erkannte scharf den tiefen Unterschied ihrer Anschauungen, und als ob von unsichtbarer Hand plötzlich eine Scheibe in einer Laterna magica gewechselt worden sei, sah er nicht mehr Julia vor sich, wie sie seine Umarmung erwartete, sondern Papacalis dümmes, berrisches Lächeln. Nicht stark genug, Verbannung zu ertragen, dachte er, vielleicht aber stark genug für einen Entschluß, durch den das Vermögen der Familie gerettet würde?

Julia indessen, weniger feinfühlig als sonst und unerwartet frei von dem, was sie für ihre Pflicht gegen die Familie hielt, umarmte ihn fest, und als er sie so dicht an sich gedrückt fühlte, wurde er von neuem in Zweifel gestürzt. Dann rief Lucretias Stimme ihn in den Kreis der Familie. Sie strichle schon an einem winzigen Mützchen; ihre verkümmerte Weiblich-

keit hatte endlich einen Ausweg gefunden, dessen sie sich nicht zu schämen brauchte.

„Guten Abend, Mr. Carr! Ist es nicht eine wundervolle Nacht? Der erste warme Abend in diesem Jahr. Wie sehr ich den Frühling liebe!“

Francesca de Cresti schalt, indes sie ihren schwarzen Ebenholzstock in spöttischem Verwechslung schüttelte. „Sie haben uns ganz unerwartet allein gelassen. Es muß ein nationaler Charakterzug sein, der Sie so nach Laune in einem fremden Hause kommen und gehen läßt!“

„Wo sind Sie gewesen?“ fragte Carlo, während er ein sauberes Glas von dem Tablett neben sich nahm und es mit silbernen roten Asti füllte. Allein an dem Gegensatz zu früheren Begrüßungen erkannte Webb, wie gespannt und zurückhaltend sie sich bisher zu ihm gestellt hatten. Aber nur zu klar bemerkte er, daß ihre Herlichkeit nichts mit ihm persönlich zu tun hatte. Sie waren nur heute bereit, jeden in ihrer Mitte zu bewillkommen, der ihre Freude teilte.

„Also — wo sind Sie gewesen?“ wiederholte Carlo seine Frage. Webb nahm das Glas aus seiner Hand und fand, daß der hohe Stiel aus Muranoglas in seiner Hand erschreckend zerbrechlich wirkte. Ehe er antwortete, trank er von dem Champagner.

„In Mailand.“

„Sie standen sehr dicht voreinander, fast Gesicht an Gesicht, und in dem ungewissen Schein der Kerzen in ihren Glaskugeln und des Mondes, der jenseits der Hügel emporstieg, gemaßigt mit dem gelben elektrischen Licht, das aus den Fenstern fiel, war Carlos Gesicht das eines viel jüngeren Mannes, sanfter, milder, als Webb es in Erinnerung hatte.“

„Sie haben Freunde in Mailand?“

„Ich war wegen des Tizians dort.“

Ehe Carlo antworten konnte, fragte Renata, und ihre klare, leise Stimme klang vor beab-

sichtigter Verwunderung und leichtem Spott ein blühendes bößes: „Wegen des Tizians? Nach Mailand? Das erklären Sie uns bitte, Signore Carr.“

Webb beobachtete noch immer Carlo. Und Carlo, ihm zugewandt, sah ihm gerade ins Gesicht und sagte mit kalter Überraschung: „Ich bin erstaunt, zu sehen, daß Sie auch jetzt noch Interesse an dem Bild haben. Ich sagte Ihnen doch, daß wir es nie verkaufen würden.“

Francesca Stock drückte auf den Terrassenboden, die Worte ihres Enkels unterstreichend und zu gleicher Zeit eine Antwort heischend. Für einen Augenblick wandte sich jeder zu ihr hin. Ihre Autorität wurde so sehr anerkannt, daß selbst Webb nicht anders konnte, als ihr die Achtung zu zahlen, die sie verlangte.

„Ich bin von meiner Firma beauftragt worden, einen gewissen Mr. Acuto zu besuchen, von dem, wie es scheint, der New Yorker Händler den Tizian gekauft hat.“

„Acuto, Acuto“, wiederholte Carlo; er sprach den Namen aus, wie wenn er den Klang auf seiner Zunge prüfte. „Wie ist dieser Acuto? Vermutlich ein Hehler nicht wahr? Spämen Sie uns nicht auf die Folter, Carr. Was haben Sie herausgefunden?“

Wieder schien es unglaublich, daß der Tizian wirklich Acuto gehört haben sollte, und während Webb's Blick schnell von einem nach dem anderen wanderte, sagte er sich, daß Carlo recht haben mochte, daß der barfüßige kleine alte Italiener höchst wahrscheinlich — was ihm einzufliegen war — ein Hehler wäre. Vorsichtig sagte er, „Ich habe ihn noch nicht getroffen und rechne damit, ihn am Montag zu sehen.“

Carlo war gerade im Begriff, ein Streichholz für seine Zigarette anzuzünden. Nun schüttelte er es aus. „Am Montag“, sagte er, „Würden Sie etwas dagegen haben, wenn ich mit Ihnen käme? Ich meine, daß noch allem unser Inter-

esse an dem Tizian größer ist als Ihres. Ich würde diesen Mann sehr gern danach fragen.“

„Aber gewiß, ich denke, Sie könnten von großem Nutzen sein.“

„Ich weiß nicht ein, weshalb!“ Francesca lehnte sich nach vorn, wobei sie ihre schweren Augenbrauen runzelte. „Ich sehe nicht ein, warum überhaupt einer von euch gehen sollte. Nach meiner Ansicht, Mr. Carr, ist es Sache der italienischen Polizei, den Dieb zu verfolgen. Hast du mir nicht heute morgen erzählt, Carlo, daß unser Anwalt geschrieben hat, wir würden den Tizian ohne Schwierigkeiten zurückbekommen, und daß er schon an die Geschäftsfahrt geköhnt hätte?“

Dann kam ihr ein anderer Gedanke in den Sinn, und ohne auf Antwort zu warten, wandte sie sich zu Renata, die ganz in gelben Chiffon eingehüllt, auf einer Gartenbank lag, schlief nun, mit sich selbst zufrieden. „Wenn dein Kind ein Sohn ist“, sagte sie, „will ich ihm den Tizian schenken.“

Webb starrte in sein Glas. Eine rosa Blüte, die er nicht kannte, schwamm in der süßen funkelnden Flüssigkeit, ihre Ecken kräuselten sich wie im Trotz gegen den Tod.

Der Tizian hatte alles Interesse für ihn verloren, die Wichtigkeit seines Auftrages war in irgendeine dunkle Ecke seines Verstandes zurückgedrängt von einer viel tieferen, größerer Frage.

„Julia“, rief er, „hast du Lust zu einem Spaziergang?“ Und Julia stand sofort auf, als ob sie ungeduldig darauf gewartet habe, daß er dieses Abscheu vorschlug.

Die Piazzetta lag leer; die Stufen, die zur Kirche hinaufführten, leuchteten im Mondschein sehr weiß, die Schatten der Bäume ließen wie chinesische Tuschkzeichnungen darüber.

Fortsetzung folgt.

In Zahlen

Deutsche Meisterschaft:

Gruppe 1:

Schalke 04 — 1. FC Nürnberg	2:2
1. FC Saarbrücken — Hamburger SV	2:0

Gruppe 2:

VfB Stuttgart — RW Essen	3:0
Tennis Borussia Berlin — VfL Osnabrück	2:1

Aufstiegsrunde zur II. Liga Süd:

KFV — Union Bockingen	3:0
1. FC Amberg — Olympia Lampertheim	2:3

I. Norddeutsche Amateurliga:

FV Weibern — TSG Rohrbach	0:2
---------------------------	-----

Aufstiegsrunde zur I. Amateurliga:

SS Kirchheim — VfL Kirchheim	1:1
SC Kellertal — TSV Buchen	0:1

Deutsche Amateurliga (Wiederholung):

TSV Schwabach — SV Schweiningen	4:0
---------------------------------	-----

Qualifikationsrunde West:

Song Erbschwand — Herf Emacher	1:2
VfB Bittorn — Vohwinkel 09	2:0

Aufstiegsrunde zur I. Liga Nord:

Altena 03 — VfL Wolfsburg	2:0
VfB Löhne — VfL Oldenburg	2:1
SV Klummetal — TB Hartburg	1:2

Süddeutsche Vertreter gut im Rennen

In den Spielen um die Deutsche Meisterschaft schnitten die süddeutschen Vertreter sehr gut ab. Der FC Nürnberg erreichte durch eine große Abwehrleistung in Gelsenkirchen eine Punktabteilung und liegt bei zwei Auswärts- und einem Heimspiel noch gut im Rennen. Die Führung erkämpfte sich Saarbrücken durch einen verdienten 2:0-Sieg über HSV. In der Gruppe 1 blieb der Süddeutsche Meister VfB Stuttgart an der Spitze. Allerdings leistete Rotweiss Essen stärksten Widerstand als erwartet wurde und gab sich erst nach Kampf mit 2:2 geschlagen. Neben den Stuttgartern kann sich Tennis Borussia Berlin noch Hoffnungen machen, das ohne Schmutzler Osnabrück knapp mit 2:1 bezwungen konnte.

Nürnberg behauptete sich in Gelsenkirchen

Schalke 04 — 1. FC Nürnberg 2:2 (0:1)

Schalke: Hartenstein, Kretschmann, Klümke, Zwickhofer, Matkowski, Kleins, Klodt, Eppenhoff, Sieber, Malinowski, Kunzevski.

Nürnberg: Schaffer, Mionsberger, Ruppel, Reigner, Baumann, Kallenborn, Herbolzheimer, Morlock, Glomb, Winterstein, Ude.

Schiedsrichter: Pöck Oberlin; Zuschauer: 42.000. Tore: 2:1 Glomb (20. Min.), 1:1 Klodt (47. Min.), 2:1 Kunzevski (89. Min.), 2:2 Morlock (90. Min.).

Schalke 04 hatte einen sicheren und möglicherweise entscheidenden Sieg in der Gruppe vor sich. Die Mannschaft hätte fast alle unter allen Umständen halten müssen, zumal der Vorsprung mehr als verdreifacht war und nur durch viel Glück ein höheres Ergebnis bis zu diesem Zeitpunkt verhindert wurde. Zwickhofer schien die Situation zwei Minuten vor Schluss nicht klar genug übersehen zu haben, ein leichter Rempler mit der Schulter hätte gereicht. Glomb vom Ball zu trennen.

Technisch war Schalke die bessere Mannschaft, auch in der Kondition besser, aber es fehlten doch die Schüsse von 16 und 28 Meter, die vielleicht geeignet gewesen wären, selbst einen Schaffer erstarrt in Verlegenheit zu bringen. Der beste Stürmer war wieder Berni Klodt, der eine Reihe herrlicher Tore vor sich hat. Malinowski im Feld ist gut, vor dem Tor aber ohne Druck. Die Laufreihe besser als die der Nürnberger.

Nürnbergs Mannschaft schien von Beginn an darauf ausgehen, das Spiel auf Sicher zu halten, sie war durchweg sehr defensiv, hatte Morlock immer mit zurück und zeigte nur selten Kombinationszüge, die man als stichtig sprechen könnte. Vor allem war das Spiel in die Breite zu laufen und zeitweilig auch langweilig. Hervorragend Schaffer, kämpferisch ausgezeichnet. Hermann, der trotz einer Knieverletzung bravours durchhielt. Der Sturm hatte in Glomb den eifrigsten Mann, der immer wieder vorwärts an der Schaffer Abwehr vorbeikommen. Morlock arbeitete im Hintergrund, hatte aber das Glück, die entscheidende Minute dieses Spiels auszumachen.

Das Nürnberg Führungstrio in der 20. Minute bei ganz überausdem. Schalke drängte, die Abwehr war weit aufgedrückt, als Mittelstürmer Glomb im halbbreiten Position einen langen Pass von Kallenborn bekam, er spielte dem Ball an dem herauslaufenden Hartenstein vorbei und drehte ihn ins leere Tor. Schalke Start nach der Pause war genau so klar und ruhig wie acht Tage zuvor gegen HSV. In der 47. Minute mußte Schaffer als eine Flanke von Malinowski heraus, aber bevor er mit der Hand am Ball war, hatte Berni Klodt den Sprung den Ball mit dem Kopf erreicht. Die klare Feldübergabe erzwang Schalke in der 49. Minute die 2:1-Führung, als Kunzevski eine Vorlage Klodts vor Schaffer erreichte. Zwei Minuten vor Schluss fiel das nicht mehr erwartete Ausgleichstor, als Glomb von der Außenlinie spielte und Zwickhofer ihn nicht am Flanken hinderlich, hat nicht weniger als mit dem Kopf drehte ihn mit dem Kopf ins Netz.

VfB Stuttgart führt vor Tennis Borussia Berlin

Tennis-Bor. — VfL Osnabrück 2:1 (0:0)

Berlin: Steinbach, Deiner, Podszus, Hausmann, Wastel, Wittig, Lemm, Manthey, Graf, Wilde, Kollmannsperger.

Osnabrück: Thielen, Frenning, Oetler, Gehmlich, Komorowski, Gleitsner, Gerdes, Hafeckamp, Meyer, Vetter, Niehaus.

Zuschauer 70.000. Schiedsrichter: Dusch (Kaiserslautern). Tore: 1:0 Wilde (33. Minute), 1:1 Niehaus (80. Minute), 2:1 Manthey (78. Minute).

Die 80.000 im Berliner Olympia-Stadion bildeten eine großartige Kolonne und bei herrlichem Sommerwetter am Karlsruher Bild. "TB" gewann dieses erste Endrundenspiel auf heimischem Boden durch ein glänzendes Spiel. Die Mannschaft den durch doppelten Kickball verletzten Stopper Jäger ersetzten mußte und darüber hinaus aus strategischer Gesichtspunkt ein ausgereinigtes Verbund-Schulter verzeichnete. Da auch Berndt nach nicht wieder eingesetzt wurde, fehlten aus der besten Besetzung drei Spieler. Das wirkte sich besonders im Angriff aus, wo der Berliner Kapitän, Wilde erfüllte seine Aufgabe als vordringender Aufbauspieler glänzend. Hervorragenden Anteil an dem Sieg aber hatte vor allem die Abwehr mit dem linken Läufer Wittig der Nationalspieler Hafeckamp keinen Spielraum ließ und damit den gesamten Osnabrücker Angriff bereits weit vor dem eigenen Strafraum zurückhalten konnte. Vetter und Meyer hatten mit ihrem Schüsse Pech.

Die Berliner begannen selbst mit einer Offensive, aber die erste Gelegenheit hatte der VfB. Vetter schloß jedoch aus 5 Meter zu unpräzise und Steinbach hielt. Auch die zweite große Torchance blieb ohne Erfolg, denn Deinet stoppte das Nürnberg-Schuß auf der Linie, als Steinbeck bereits eingewechselt war.

Nach der Pause wechselte der Berliner Meister die Taktik. Die Mannschaft überließ dem Gegner das Mittelfeld, stieß auf der Defensive heraus über die schnelle Flügler vor und hatte schließlich mit dieser Methode Erfolg, zumal der inzwischen auf rechtlichen stürmende Manthey auf diesem Platz besser zurecht kam als der Ersatzmann Lemm vorher. Dann setzte Kollmannsperger, Wilde ein, und der kurze, trockene Schuß war nicht zu halten. Nach effektvoller aber war der Ausgleichstreffer. Gleitsner hatte sich in der Mitte durchgespielt, setzte plötzlich Niehaus mit einem prächtigen Steinball ein, und der linke Läufer schloß aus 13 Meter Entfernung unhalber er. Das Siegtor der Berliner entsprang einer unglücklichen Situation, wahrscheinlich wäre der harte Fluchtball von Manthey für Thielen nicht zu halten gewesen. Daß der Ball jedoch durch Komorowski bei abgeblendet wurde, nahm dem Osnabrücker Torwart den Rest einer Chance.

VfB Stuttgart führt vor VfB Mühlburg

VfB Stuttgart — Rotweiss Essen 5:3 (3:1)

Stuttgart: Boegelein, Kraus, Steinle, Schliers, Bette, Barzola, Baisinger, L. Kronenbitter, Wehrle, Krüger, Blasinger.

RW Essen: Kottawinkel, Goebel, Koochling, Sternack, Wevers, Wienties, Rahn, Abromsit, Gottschalk, Jahnke, Tormath.

Schiedsrichter: Herden (Hamburg). Zuschauer: 35.000. Tore: 1:0 Barzola (1. Min.), 2:0 Barzola (21. Min.), 2:1 Abromsit (33. Min.), 3:1 Blasinger (38. Min.), 3:2 Rahn (47. Min.), 3:3 Rahn (50. Min.), 4:3 Krüger (58. Min.), 5:3 Blasinger (89. Min.).

In einem der größten Kampfspiele, die es in dieser Saison in Stuttgart gab, kam der Südmeister auf Grund überlegenen Spiels in den letzten 20 Minuten und nicht zuletzt durch die überragenden Leistungen seines Torhüters Boegelein zu einem verdienten Erfolg, der ihm allerdings durch ein glänzend aufgedrehter Essener Mannschaft sehr schwer gemacht wurde. Dabei ist vor allem zu berücksichtigen, daß Abromsit in der 44. Minute verletzt ausschied und nicht wieder hereinkam, auf der anderen Seite aber auch Schliers schon bald nach Beginn ausgedient war und nur noch Statist auf dem Feld war.

Überwiegend schloß erholte sich der Westmeister vor dem Schluß, den das erste Tor in der 1. Minute hervorrief. Die Elf, die den verletzten Rahn und seinen Formbüchse auch Zers und Cornelsen ersetzte, hatte schon in der zweiten Minute ein großes Torchance, doch Abromsit, von Gottschalk freigespielt, schied an dem herausausfallenden Boegelein vorbei knapp neben das Tor. In der 20. Minute faulste Boegelein eine Torchance und ließ anschließend den Jahnke-Schuß. Wenig später nahm der Nationalspieler den Ball, Abromsit in letzter Sekunde vom Feld. Inzwischen Schliers, nach Zusammenstoß mit Jahnke auf Rechtsaußen wechsell müssen, wo er bis zum Schluß Statist blieb. Baisinger rückte auf halbrechts und Kronenbitter ging als rechter Läufer zurück.

Obwohl Essen die zweiten 45 Minuten mit sehr viel Leidenschaft durchspielte, kam die Mannschaft durch die gefährlichen Außen und die zum Ballverteilung von Gottschalk nun groß heraus. Nach dem zweiten Anschlußtor geriet die Stuttgarter Deckung ins Schwanken, und so kam es zum kaum erwarteten 2:2. Aber nun folgte dem Westmeister die Kraft, um dieses Tor nicht zu behalten. Der VfB bekam durch die entscheidende Arbeit von Kronenbitter mehr und mehr Oberhand und machte dann mit zwei Toren alles klar.

1. FC Saarbrücken — HSV 3:0 (1:0)

1. FC Saarbrücken: Stempel, Innig, Paff, Schirmer, Biewer, Philipp, Ottin, Martin, Binkert, Mionberger, Scholl.

Hamburger SV: Große, Berner, Laband, Lieser, Paschal, Spundflasche, Krüger, Schemel, Harde, Pendorf, Klepacz.

Schiedsrichter: Fink (Frankfurt). Zuschauer: 30.000. Tore: 1:0 Ottin (10. Min.), 2:0 Ottin (18. Min.), 3:0 Ottin (89. Min.).

Die Saarbrücker Mannschaft schnitten in der 20. Minute bei ganz überausdem. Schalke drängte, die Abwehr war weit aufgedrückt, als Mittelstürmer Glomb im halbbreiten Position einen langen Pass von Kallenborn bekam, er spielte dem Ball an dem herauslaufenden Hartenstein vorbei und drehte ihn ins leere Tor. Schalke Start nach der Pause war genau so klar und ruhig wie acht Tage zuvor gegen HSV. In der 47. Minute mußte Schaffer als eine Flanke von Malinowski heraus, aber bevor er mit der Hand am Ball war, hatte Berni Klodt den Sprung den Ball mit dem Kopf erreicht. Die klare Feldübergabe erzwang Schalke in der 49. Minute die 2:1-Führung, als Kunzevski eine Vorlage Klodts vor Schaffer erreichte. Zwei Minuten vor Schluss fiel das nicht mehr erwartete Ausgleichstor, als Glomb von der Außenlinie spielte und Zwickhofer ihn nicht am Flanken hinderlich, hat nicht weniger als mit dem Kopf drehte ihn mit dem Kopf ins Netz.

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Tote:

0 1 1 1 2 1 2 1 0 0 0 0

Nord-Süd-Tote:

1 0 1 1 1 1 1 2 1 2 2 2 1

Internationale Kurzwette:

0 1 1 1 1 0 0 1 1 0 1

Fokale Spiele:

Gruppe 1:

Essen Kassel — FSV Frankfurt	0:3
SV Rod Homburg — SV 04 Darmstadt	2:4

Gruppe 2:

ASV Finkenbeim — TV Daxlanden	1:1
VfB Mannheim — VfL Kirchheim	2:1

Gruppe 3:

ABV Durlach — TV Offenburg	0:1
1. FC Pforzheim — VfB Mühlburg	1:0
FC Fribourg — FC 04 Singen	1:0

Gruppe 4:

VfB Aalen — VfL Kirchheim	0:1
TSG 46 Ulm — Schwaben Augsburg	1:1

Gruppe 5:

Bayern München — Wacker München	2:1
JAVA Regensburg — TSV Straubing	3:0
ASA Cham — ESV Ingolstadt	4:1

Freundschaftsspiele:

Eintracht Frankfurt — FC Mailand	1:1
VfB Mannheim — Southampton United	0:0
Servette Gené — Spvgg Fürth	1:0
FC Augsburg — FC Liverpool	1:0
Almanina Aachen — FK Pirmasens	4:1
Werder Bremen — Hibernian Edinburgh	2:0
Bayern Leverkusen — Blackburn Rovers	2:2
Eintracht Trier — Sportfreunde Katzentberg	2:1
Fortuna Düsseldorf — Hibernia Kiel	3:3
Görlingen 03 — FSV Frankfurt	0:3

Länderspiele:

Deutschland — England (Amateure)	2:0
Italien — England	1:1

Handball

Deutsche Meisterschaft:

TuS Lintfort — VfL Mannheim	2:3
BSV 02 Berlin — 1. FC Nürnberg	12:7
SG Dieffenbach — OSC Schönbach	11:9
Pulheim Hamburg — RW Oeynhausen	3:11
TSV Herrnhain — Lütjohndorf	6:11
RSV Mühlheim — Tura Reppen	12:9
FA Göttingen — Hasse-Winterhof	12:7
Olympia Neumünster — TG Opperheim	11:10

Aufstiegsrunde zur Verbandsliga:

Kraus — Beierheim	12:18
Schwetzingen — Hockenheim	7:7

Amateurelf siegte auch in Nürnberg

Deutschland schlägt England 2:0 (1:0) — Der Karlsruher Sommerlatt überragte

Auch das zweite Länderspiel gegen Großbritannien, das innerhalb eines Zeitraums von fünf Tagen eine doppelte ertvorte Bewährungsprobe für deutsche Amateure-Elf darstellte, brachte mit 2:0 (1:0) einen Sieg der deutschen Mannschaft, der vor 30.000 Zuschauern im Nürnberger Stadion durch Tore von Zeiler und Schröder ausfiel.

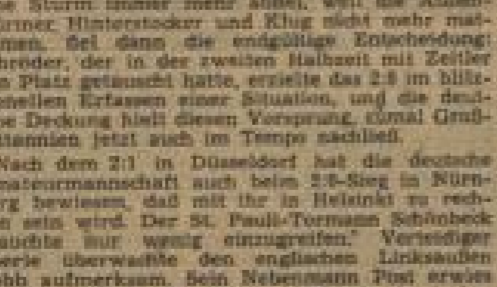
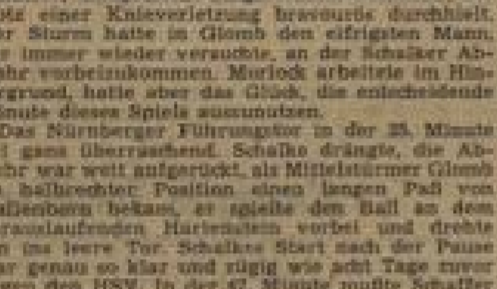
Während das Dinsdagespiel ein Mittweidener überlegen Leistung der deutschen Amateure entsprach, war dieses 2:0 zweifelsfrei ein wenig glücklich. Das 1. Tor fiel ausgerechnet zu einem Zeitpunkt, als sich die Briten durch die konstante Flachpasspiel eine gewisse Überlegenheit verschafft hatten.

Die deutsche Mannschaft war gegenüber Düsseldorf ein wenig unzufrieden worden. So spielen an Stelle von Maurits und Ehrmann diesmal Hintersticker und Klog als Außenstürmer, während in der Laufreihe Gleitsner durch Wittig ersetzt war, auch durch einen weiteren Wechsel. Im selben Augenblick nach dem Absinken der Nationalmannschaft die Mannschaft des Schiedsrichter Steiner (Wien) in folgender Aufstellung:

Deutschland: Schönbeck, Eberle, Post, Sommerlatt, Jäger, Wittig, Hintersticker, Stollenwerk, Zeiler, Schröder, Klog.

Großbritannien: Bennett, Cowan, Vernon, Hastie, Fuller, Saunders, Murray, Walton, Lewis, Slater, Robb.

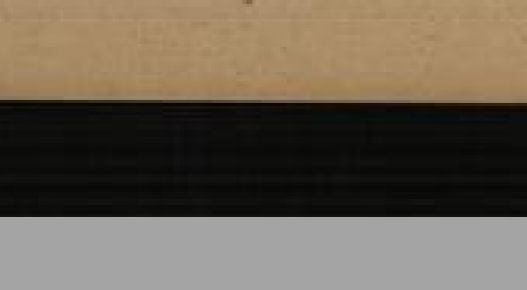
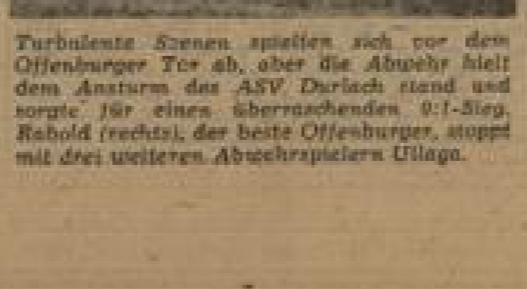
Deutschland begann ausgerechnet nervös, schon in den Anfangsminuten hatte Jäger, der auch diesmal durch einen großen Ruhe besaß, Gelegenheit, sein großes Können im Abfragen hoher Skills zu zeigen. Im Angriff klappte auch im Innenraum nicht alles, zumal sich Fuller, als Mittelstürmer wieder besser spielte der Briten, noch besser auf Zeiler eingestellt hatte. Die britische Elf hatte durch die Umstellung zweiwelflos gewonnen: Lewis kam als Mittelstürmer weit besser zur Geltung, Robb war ein ungemein gefährlicher Linksaußen, und Walton, der wie Robb in Düsseldorf vor Ersatz war, paßte sehr gut in den Angriff. Die Deutschen taten sich schwer, lediglich Schönbeck schaffte durch eine glückliche Sommerlatt betonen (Tor) und der rechte Läufer Sommerlatt betonen, welche in der 14. Minute eine faste spannender Momente vor beiden Toren ein. Die beiden Mit-



1. FC Pforzheim — VfB Mühlburg 1:5 (1:1)

Das mit Spannung erwartete Pokalduell gegen den Oberligisten aus Karlsruhe brachte für die mehr als 4000 Zuschauer eine große Enttäuschung, da der "Club" nicht jene erzwungene Rolle spielte wie vor Jahresfrist. Er zeigte aber auch einseitig, warum dem Pforzheimern in dieser Saison der Aufstieg nicht gelang. Denn die überaus hohe Niederlage war im wesentlichen die Schuld von Tormann Müller. Niemand kam ein taktischer Fehler, der das Spielgeschehen in der 1. Hälfte entscheidend beeinflusste, sondern nur einseitig. Als Robb nicht mehr von dem ausgezeichneten vordringenden Krüger beschattet wurde und Biedenbach diese Aufgabe übernahm, konnte sich der gefährliche Mühlburger Rechtsaußen erst richtig entfalten und war bei der Vorarbeit für alle vier Tore nach der Pause beteiligt.

Balls war überaus der auffällige Mühlburger, glänzte mit technischen Kabinettstücken, reichte scharf, servierte andere Vorlagen und überwand auch die Abwehr. Allgemein wirkte der Mühlburger Sturm etwas verspielt. Traul gefühlvoll wurde zwischen Leute. Die Laufreihe mit Ober, M. Fischer und E. Fischer zeigte in der Drangzeit des "Club" einige Schwächen. Dagegen war das Verteidigerpaar Roth, Biedel voll auf der Höhe und klärte mit befriedigenden Schlägen. Eines glückselig hatte Robb Fischer, der die beiderseitigen Kampfschwäche machte und bei Eckballen sich selbst von dem langen Nebmann nichts vormachen ließ.



Aufstiegsrunde zur II. Liga

KFV — Bockingen 3:0 (0:0)

Mit diesem Sieg hat der KFV nach seinem Saisonsieg in Baden-Baden viel gewonnen, zumal Amberg auf eigenen Platz überwachenderweise einen Punkt gegen Lampertheim einbüßte. Dadurch hat der KFV Punktabteilung mit dem Bayernmeister erreicht, der nur auf Grund des besseren Torverhältnisses die Tabelle anführt. Allerdings irrt sich der KFV 30 Minuten, um den hartnäckigen Widerstand der außerordentlich kampfkraftigen Bockinger zu brechen. Bei etwa mehr Entschlossenheit im gegnerischen Strafraum hätte der KFV-Sieg bei Halbzeit schon feststehen können, denn Karlsruher haben sich genug. Das war die Schwäche des Stürms der Karlsruher, der sonst geschickt zusammenarbeitete, ausgenommen die erste Viertelstunde, wo viel zu hoch gespielt wurde. Als der KFV den Ball aber am Boden hielt, wurden die Karlsruher deutlich die bessere Einheit, die auch in bezug auf Technik dem Gegner einiges voraus hatte. Der Nationalspieler Hermann wirkte nicht so selbsttätig wie sonst, wozu die Jähre Abwehrarbeit der Wirt-

Gruppe 1:

1. FC Saarbrücken	3	0:0	4:3
1. FC Nürnberg	2	0:3	3:3
Schalke 04	1	0:1	2:3
Hamburger SV	2	4:3	2:4

VfB Stuttgart führt vor VfB Mühlburg

Nach der enttäuschenden Niederlage in Freiburg spielte der VfB Mühlburg in der Pokalrunde beim bislang ungeschlagenen Pforzheimer Club auf und siegte mit 5:1 Toren. Mühlburg muß aber vorläufig die Tabellenführung nach den Freiburgern auf Grund des schlechteren Torverhältnisses überlassen. Freiburg behielt gegen Singen, wenn auch knapp mit 1:0, die Oberhand. Ein Überraschung gab es bereits am Samstag bei der 6:1-Heimniederlage des VfB Durlach gegen den bis dahin ungeschlagenen Amateurliga-Abschneider Offenburg, der damit die rote Schutzlatzener an der sieglosen FC Singen übertraf konnte.

2. FC Freiburg liegt noch vor VfB Mühlburg

Das mit Spannung erwartete Pokalduell gegen den Oberligisten aus Karlsruhe brachte für die mehr als 4000 Zuschauer eine große Enttäuschung, da der "Club" nicht jene erzwungene Rolle spielte wie vor Jahresfrist. Er zeigte aber auch einseitig, warum dem Pforzheimern in dieser Saison der Aufstieg nicht gelang. Denn die überaus hohe Niederlage war im wesentlichen die Schuld von Tormann Müller. Niemand kam ein taktischer Fehler, der das Spielgeschehen in der 1. Hälfte entscheidend beeinflusste, sondern nur einseitig. Als Robb nicht mehr von dem ausgezeichneten vordringenden Krüger beschattet wurde und Biedenbach diese Aufgabe übernahm, konnte sich der gefährliche Mühlburger Rechtsaußen erst richtig entfalten und war bei der Vorarbeit für alle vier Tore nach der Pause beteiligt.

1. FC Pforzheim — VfB Mühlburg 1:5 (1:1)

Das mit Spannung erwartete Pokalduell gegen den Oberligisten aus Karlsruhe brachte für die mehr als 4000 Zuschauer eine große Enttäuschung, da der "Club" nicht jene erzwungene Rolle spielte wie vor Jahresfrist. Er zeigte aber auch einseitig, warum dem Pforzheimern in dieser Saison der Aufstieg nicht gelang. Denn die überaus hohe Niederlage war im wesentlichen die Schuld von Tormann Müller. Niemand kam ein taktischer Fehler, der das Spielgeschehen in der 1. Hälfte entscheidend beeinflusste, sondern nur einseitig. Als Robb nicht mehr von dem ausgezeichneten vordringenden Krüger beschattet wurde und Biedenbach diese Aufgabe übernahm, konnte sich der gefährliche Mühlburger Rechtsaußen erst richtig entfalten und war bei der Vorarbeit für alle vier Tore nach der Pause beteiligt.

2. FC Freiburg liegt noch vor VfB Mühlburg

Nach der enttäuschenden Niederlage in Freiburg spielte der VfB Mühlburg in der Pokalrunde beim bislang ungeschlagenen Pforzheimer Club auf und siegte mit 5:1 Toren. Mühlburg muß aber vorläufig die Tabellenführung nach den Freiburgern auf Grund des schlechteren Torverhältnisses überlassen. Freiburg behielt gegen Singen, wenn auch knapp mit 1:0, die Oberhand. Ein Überraschung gab es bereits am Samstag bei der 6:1-Heimniederlage des VfB Durlach gegen den bis dahin ungeschlagenen Amateurliga-Abschneider Offenburg, der damit die rote Schutzlatzener an der sieglosen FC Singen übertraf konnte.

1. FC Pforzheim — VfB Mühlburg 1:5 (1:1)

Das mit Spannung erwartete Pokalduell gegen den Oberligisten aus Karlsruhe brachte für die mehr als 4000 Zuschauer eine große Enttäuschung, da der "Club" nicht jene erzwungene Rolle spielte wie vor Jahresfrist. Er zeigte aber auch einseitig, warum dem Pforzheimern in dieser Saison der Aufstieg nicht gelang. Denn die überaus hohe Niederlage war im wesentlichen die Schuld von Tormann Müller. Niemand kam ein taktischer Fehler, der das Spielgeschehen in der 1. Hälfte entscheidend beeinflusste, sondern nur einseitig. Als Robb nicht mehr von dem ausgezeichneten vordringenden Krüger beschattet wurde und Biedenbach diese Aufgabe übernahm, konnte sich der gefährliche Mühlburger Rechtsaußen erst richtig entfalten und war bei der Vorarbeit für alle vier Tore nach der Pause beteiligt.

1. FC Pforzheim — VfB Mühlburg 1:5 (1:1)

Das mit Spannung erwartete Pokalduell gegen den Oberligisten aus Karlsruhe brachte für die mehr als 4000 Zuschauer eine große Enttäuschung, da der "Club" nicht jene erzwungene Rolle spielte wie vor Jahresfrist. Er zeigte aber auch einseitig, warum dem Pforzheimern in dieser Saison der Aufstieg nicht gelang. Denn die überaus hohe Niederlage war im wesentlichen die Schuld von Tormann Müller. Niemand kam ein taktischer Fehler, der das Spielgeschehen in der 1. Hälfte entscheidend beeinflusste, sondern nur einseitig. Als Robb nicht mehr von dem ausgezeichneten vordringenden Krüger beschattet wurde und Biedenbach diese Aufgabe übernahm, konnte sich der gefährliche Mühlburger Rechtsaußen erst richtig entfalten und war bei der Vorarbeit für alle vier Tore nach der Pause beteiligt.

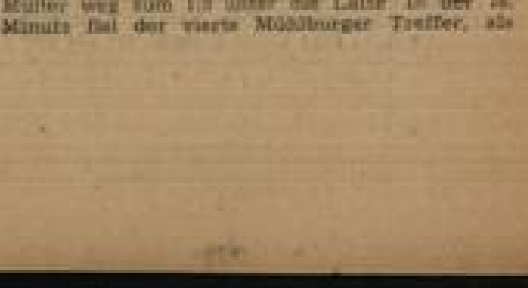
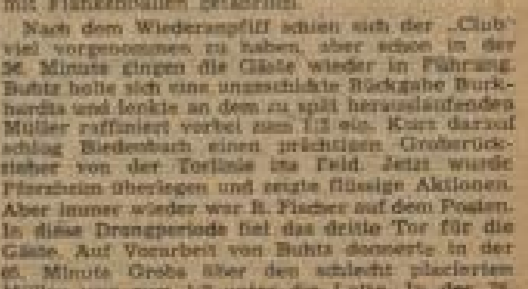
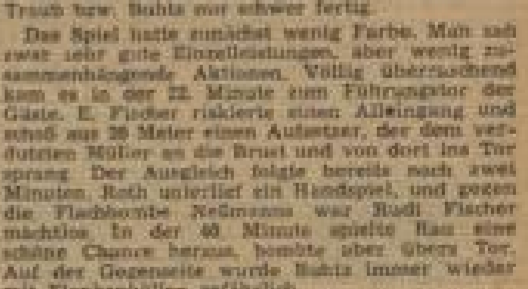
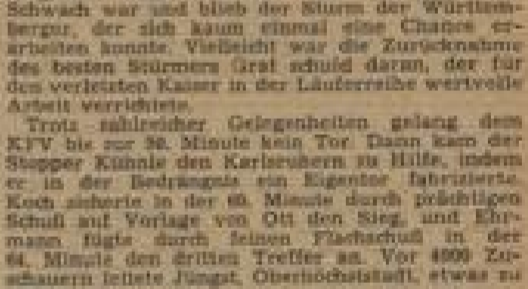
1. FC Pforzheim — VfB Mühlburg 1:5 (1:1)

Das mit Spannung erwartete Pokalduell gegen den Oberligisten aus Karlsruhe brachte für die mehr als 4000 Zuschauer eine große Enttäuschung, da der "Club" nicht jene erzwungene Rolle spielte wie vor Jahresfrist. Er zeigte aber auch einseitig, warum dem Pforzheimern in dieser Saison der Aufstieg nicht gelang. Denn die überaus hohe Niederlage war im wesentlichen die Schuld von Tormann Müller. Niemand kam ein taktischer Fehler, der das Spielgeschehen in der 1. Hälfte entscheidend beeinflusste, sondern nur einseitig. Als Robb nicht mehr von dem ausgezeichneten vordringenden Krüger beschattet wurde und Biedenbach diese Aufgabe übernahm, konnte sich der gefährliche Mühlburger Rechtsaußen erst richtig entfalten und war bei der Vorarbeit für alle vier Tore nach der Pause beteiligt.

Aufstiegsrunde zur II. Liga

KFV — Bockingen 3:0 (0:0)

Mit diesem Sieg hat der KFV nach seinem Saisonsieg in Baden-Baden viel gewonnen, zumal Amberg auf eigenen Platz überwachenderweise einen Punkt gegen Lampertheim einbüßte. Dadurch hat der KFV Punktabteilung mit dem Bayernmeister erreicht, der nur auf Grund des besseren Torverhältnisses die Tabelle anführt. Allerdings irrt sich der KFV 30 Minuten, um den hartnäckigen Widerstand der außerordentlich kampfkraftigen Bockinger zu brechen. Bei etwa mehr Entschlossenheit im gegnerischen Strafraum hätte der KFV-Sieg bei Halbzeit schon feststehen können, denn Karlsruher haben sich genug. Das war die Schwäche des Stürms der Karlsruher, der sonst geschickt zusammenarbeitete, ausgenommen die erste Viertelstunde, wo viel zu hoch gespielt wurde. Als der KFV den Ball aber am Boden hielt, wurden die Karlsruher deutlich die bessere Einheit, die auch in bezug auf Technik dem Gegner einiges voraus hatte. Der Nationalspieler Hermann wirkte nicht so selbsttätig wie sonst, wozu die Jähre Abwehrarbeit der Wirt-



Möller nach einer herrlichen Kombination Bührer-Bayerler den Ball das Giebelstrebchen unter sich durchdrungen lieh.

Nach Selbsterklärung wechselte Möller die Richtung in der 10. Minute seinen Innenraum wieder davon, um die Offenburg weiter zu verfolgen.

ASV Durlach — Offenburg 0:1 (0:0)

Was der ASV Durlach im Pokalspiel gegen Offenburg bot, war nicht viel. Den Aktionen fehlte jede Zusammenhang, das Zuspiel war ungenau und als die Offenburg übernahm das Führungsspiel geschahen dabei, versuchte man durch verstärkten Einsatz des Vorstoßes auszubalancieren.

Spieldenkmal konnte Offenburg ebenfalls nicht überzeugen und besonders im Vorstoß zeigte sich man wenig zusammenhängende Aktionen.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Rows include FC Freiburg, VfB Mühlburg, 1. FC Pforzheim, ASV Durlach, TV Offenburg, FC 06 Singen.

ASV Feudenheim — FV Daxlanden 1:1

Daxlanden lieferte auch in Feudenheim eine sehr gute Partie, und ein Sieg hätte den beiden Seiten Leiden mehr entpöndert als ein Unentschieden.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Rows include VfR Mannheim, SV Waldhof, FV Daxlanden, SV Wiesbaden, ASV Feudenheim, VfL Neckarau.

Italien — England 1:1

Italiens größter Fußballerereignis des Jahres, der Länderkampf von England, endete nach teilweise sehr hartem Spiel bei 1:1 nach 90 Minuten. Der Italiener Ivor Brzoska (Manchester City) erzielte den Führungstreffer gleich der italienische Halbtank Amadeo Amadi (Napoli) in der 60. Min. aus.

Schweizer Freistilringer 6:2 geschlagen

Es war nicht viel, was die Freistilringer von Deutschland und der Schweiz der 1900 Zuschauer im Münchner Zirkus Krone boten. In diesem Länderkampf, der die Deutschen im Gesamtergebnis mit 6:2 Punkten siegreich sah, wurde meist im Stand getragen, so daß es wenig Abwechslung gab.

Boden — Saarland 4:4 im Ringen

Mit großem Interesse sah man den Länderkampf im Ringen zwischen einer saarländischen und badischen Auswahl entgegen, besonders deshalb, weil dieses Treffen die letzte Prüfung der saarländischen Ringer für die Besetzung zu den Olympischen Spielen 1952 in Helsinki sein soll.

Drei Mercedeswagen auf den ersten Plätzen in Bern

Frigerio und Bennet tödlich verunglückt — Caracciola schwer verletzt — Engländer und Italiener siegten in den Motorradklassen

Der Große Preis der Schweiz, der am Sonntag vor 100 000 Zuschauern in Bern ausgetragen wurde, und in dem Motorradklassen und der Rennwagenklasse nach Formel 1 für die Weltmeisterschaft 1952 gewertet wird, brachte zwei schwere Unfälle im Rennen der Seitenwagenmaschinen.

In den Seitenwagen und der Seitenwagenklasse siegten die Engländer und Italiener Frigerio und Bennet tödlich verunglückt.



Die Nr. 18 touché auf und Sekunden später ist der Mercedesfahrer Karl Kling Sieger in der Sportwagenklasse.

Die Nr. 18 touché auf und Sekunden später ist der Mercedesfahrer Karl Kling Sieger in der Sportwagenklasse.

Das deutsche Aufgebot war nur klein. Neben dem Werksfahrer von DKW und NSU startete einige Privatfahrer, die sich gegen die englischen und italienischen Werksfahrer kaum setzen konnten.

Die große Überraschung der Vorrunde um die Deutsche Handballmeisterschaft war die 1:11-Niederlage des Deutschen Meisters Polizei Hamburg gegen den westfälischen Vertreter Blau-Weiß Had.

FA Göppingen und Dietzenbach setzen sich durch

Handball-Vorrunde mit Sensationen — Niederlage des Meisters Polizei Hamburg

Die große Überraschung der Vorrunde um die Deutsche Handballmeisterschaft war die 1:11-Niederlage des Deutschen Meisters Polizei Hamburg gegen den westfälischen Vertreter Blau-Weiß Had.

Drei Meistertitel für badische Jugendboxer

Gans, Polzei, Wilde, Knielingen, und Steinhäuser, Weinheim, süddeutsche Meister

Runden klar unterlegen. Überraschenderweise wurde Bruner der Sieg zugesprochen. Im Leichtgewicht erreichte der Weinheimer Walter wohl die Endrunde.

Jugend-Schwimm-Meisterschaften in Pforzheim

KSN in der Gesamtwertung vor dem Pforzheimer BSC

Unter der vorläufigen Regie des 1. BSC Pforzheim wurden im Emma-Jaeger-Bad die badischen Jugend-Schwimm-Meisterschaften im Schwimmen und Kunstturnen durchgeführt. Mit 3 Ausnahmen verbesserten die Sieger in den übrigen Disziplinen die Zeiten des Vorjahres.

Kunstturner Schwarzmanns triumphales come-back

Kunstturner ermitteln die „letzten 16“ — Dickhut Einzelsieger vor Bantz

Vor 3000 Zuschauern, die in der Frankfurter Festhalle dem Kürturnen der besten zwölf Kunstturner des deutschen Kunstturnsportes und eines deutschen Einzelturners zusahen, wurden beim zweiten Abschiedsturnen für Helsinki die „letzten 16“ ermittelt.

Im Kürturnen der formelreife Sportgymnastinnen Mercedes mit einem neuen SL, gleich einem freiflächen Triumphe, der von dem Zuschauer stürmisch gefeiert wurde.

Im Kür-Schekampff der Junioren zeigten die Lübecker Brüder Herbert und Martin Miletz ausgezeichnete Leistungen und sicherten sich mit 82,55 bzw. 82,35 Punkten die ersten beiden Plätze.

Knapper Tennissieg über Brasilien

Das Doppel am zweiten Tag brachte Deutschland im Dörschler-Doppelkämpf vor rund 4000 Zuschauern bei angesprochenen Tenniswettern die erwartete 1:1-Führung und damit die Voraussetzung zum Sieg.

Im ersten Einzel des Schlußtages hat bereits die Entscheidung, die Gottfried v. Cramm mit dem 6:3, 6:2-Sieg über Saller für den dritten Punkt sicherte. Deutschland steht somit in der dritten Runde und muß in Kopenhagen gegen Platzmark antreten.

Jugend-Schwimm-Meisterschaften in Pforzheim

KSN in der Gesamtwertung vor dem Pforzheimer BSC

Unter der vorläufigen Regie des 1. BSC Pforzheim wurden im Emma-Jaeger-Bad die badischen Jugend-Schwimm-Meisterschaften im Schwimmen und Kunstturnen durchgeführt.

Drei Meistertitel für badische Jugendboxer

Gans, Polzei, Wilde, Knielingen, und Steinhäuser, Weinheim, süddeutsche Meister

Runden klar unterlegen. Überraschenderweise wurde Bruner der Sieg zugesprochen. Im Leichtgewicht erreichte der Weinheimer Walter wohl die Endrunde.

Jugend-Schwimm-Meisterschaften in Pforzheim

KSN in der Gesamtwertung vor dem Pforzheimer BSC

Unter der vorläufigen Regie des 1. BSC Pforzheim wurden im Emma-Jaeger-Bad die badischen Jugend-Schwimm-Meisterschaften im Schwimmen und Kunstturnen durchgeführt.

Drei Meistertitel für badische Jugendboxer

Gans, Polzei, Wilde, Knielingen, und Steinhäuser, Weinheim, süddeutsche Meister

Runden klar unterlegen. Überraschenderweise wurde Bruner der Sieg zugesprochen. Im Leichtgewicht erreichte der Weinheimer Walter wohl die Endrunde.

Jugend-Schwimm-Meisterschaften in Pforzheim

KSN in der Gesamtwertung vor dem Pforzheimer BSC

Unter der vorläufigen Regie des 1. BSC Pforzheim wurden im Emma-Jaeger-Bad die badischen Jugend-Schwimm-Meisterschaften im Schwimmen und Kunstturnen durchgeführt.

Drei Meistertitel für badische Jugendboxer

Gans, Polzei, Wilde, Knielingen, und Steinhäuser, Weinheim, süddeutsche Meister

Runden klar unterlegen. Überraschenderweise wurde Bruner der Sieg zugesprochen. Im Leichtgewicht erreichte der Weinheimer Walter wohl die Endrunde.

Deutsche A-Mannschaft gegen Amateure

Nach ihren Länderspielen gegen Großbritannien Amateure in Düsseldorf und Nürnberg wird die deutsche Olympia-Fußballmannschaft am 22. Mai im Ludwig-Löwe-Stadion in einem Treffen gegen eine A-Nationalmannschaft erprobt.

Nach ihren Länderspielen gegen Großbritannien Amateure in Düsseldorf und Nürnberg wird die deutsche Olympia-Fußballmannschaft am 22. Mai im Ludwig-Löwe-Stadion in einem Treffen gegen eine A-Nationalmannschaft erprobt.

10 000 DM Geldstrafe und Ausschluss

Nach dreimaliger Verhandlung billte das Verwaltungsgericht des Norddeutschen Fußball-Verbandes (NFV) in Hamburg das Urteil gegen Eintracht Braunschweig, und verurteilte den Verein zu 10 000 DM Geldstrafe.

Tariff gewährt „Großen Preis“

Den „Großen Preis der Schweiz“ (J. Wertungslauf zur Weltmeisterschaft der Rennwagen) gewann in Abwesenheit des Italieneres Ascari und der beiden Argentinier Weimerste Fanga und Gonzalez der italienische Weltrekordfahrer Piero Taruffi.

Kling vor Lang und Kiss

Im Einzelrennen der formelreife Sportgymnastinnen Mercedes mit einem neuen SL, gleich einem freiflächen Triumphe, der von dem Zuschauer stürmisch gefeiert wurde.

Kunstturner Schwarzmanns triumphales come-back

Kunstturner ermitteln die „letzten 16“ — Dickhut Einzelsieger vor Bantz

Vor 3000 Zuschauern, die in der Frankfurter Festhalle dem Kürturnen der besten zwölf Kunstturner des deutschen Kunstturnsportes und eines deutschen Einzelturners zusahen, wurden beim zweiten Abschiedsturnen für Helsinki die „letzten 16“ ermittelt.

Knapper Tennissieg über Brasilien

Das Doppel am zweiten Tag brachte Deutschland im Dörschler-Doppelkämpf vor rund 4000 Zuschauern bei angesprochenen Tenniswettern die erwartete 1:1-Führung und damit die Voraussetzung zum Sieg.

Im ersten Einzel des Schlußtages hat bereits die Entscheidung, die Gottfried v. Cramm mit dem 6:3, 6:2-Sieg über Saller für den dritten Punkt sicherte. Deutschland steht somit in der dritten Runde und muß in Kopenhagen gegen Platzmark antreten.

Jugend-Schwimm-Meisterschaften in Pforzheim

KSN in der Gesamtwertung vor dem Pforzheimer BSC

Unter der vorläufigen Regie des 1. BSC Pforzheim wurden im Emma-Jaeger-Bad die badischen Jugend-Schwimm-Meisterschaften im Schwimmen und Kunstturnen durchgeführt.

Drei Meistertitel für badische Jugendboxer

Gans, Polzei, Wilde, Knielingen, und Steinhäuser, Weinheim, süddeutsche Meister

Runden klar unterlegen. Überraschenderweise wurde Bruner der Sieg zugesprochen. Im Leichtgewicht erreichte der Weinheimer Walter wohl die Endrunde.

Jugend-Schwimm-Meisterschaften in Pforzheim

KSN in der Gesamtwertung vor dem Pforzheimer BSC

Unter der vorläufigen Regie des 1. BSC Pforzheim wurden im Emma-Jaeger-Bad die badischen Jugend-Schwimm-Meisterschaften im Schwimmen und Kunstturnen durchgeführt.

Drei Meistertitel für badische Jugendboxer

Gans, Polzei, Wilde, Knielingen, und Steinhäuser, Weinheim, süddeutsche Meister

Runden klar unterlegen. Überraschenderweise wurde Bruner der Sieg zugesprochen. Im Leichtgewicht erreichte der Weinheimer Walter wohl die Endrunde.

Deutsche A-Mannschaft gegen Amateure

Nach ihren Länderspielen gegen Großbritannien Amateure in Düsseldorf und Nürnberg wird die deutsche Olympia-Fußballmannschaft am 22. Mai im Ludwig-Löwe-Stadion in einem Treffen gegen eine A-Nationalmannschaft erprobt.

10 000 DM Geldstrafe und Ausschluss

Nach dreimaliger Verhandlung billte das Verwaltungsgericht des Norddeutschen Fußball-Verbandes (NFV) in Hamburg das Urteil gegen Eintracht Braunschweig, und verurteilte den Verein zu 10 000 DM Geldstrafe.

Tariff gewährt „Großen Preis“

Den „Großen Preis der Schweiz“ (J. Wertungslauf zur Weltmeisterschaft der Rennwagen) gewann in Abwesenheit des Italieneres Ascari und der beiden Argentinier Weimerste Fanga und Gonzalez der italienische Weltrekordfahrer Piero Taruffi.

Kling vor Lang und Kiss

Im Einzelrennen der formelreife Sportgymnastinnen Mercedes mit einem neuen SL, gleich einem freiflächen Triumphe, der von dem Zuschauer stürmisch gefeiert wurde.

Kunstturner Schwarzmanns triumphales come-back

Kunstturner ermitteln die „letzten 16“ — Dickhut Einzelsieger vor Bantz

Vor 3000 Zuschauern, die in der Frankfurter Festhalle dem Kürturnen der besten zwölf Kunstturner des deutschen Kunstturnsportes und eines deutschen Einzelturners zusahen, wurden beim zweiten Abschiedsturnen für Helsinki die „letzten 16“ ermittelt.

Knapper Tennissieg über Brasilien

Das Doppel am zweiten Tag brachte Deutschland im Dörschler-Doppelkämpf vor rund 4000 Zuschauern bei angesprochenen Tenniswettern die erwartete 1:1-Führung und damit die Voraussetzung zum Sieg.

Im ersten Einzel des Schlußtages hat bereits die Entscheidung, die Gottfried v. Cramm mit dem 6:3, 6:2-Sieg über Saller für den dritten Punkt sicherte. Deutschland steht somit in der dritten Runde und muß in Kopenhagen gegen Platzmark antreten.

Jugend-Schwimm-Meisterschaften in Pforzheim

KSN in der Gesamtwertung vor dem Pforzheimer BSC

Unter der vorläufigen Regie des 1. BSC Pforzheim wurden im Emma-Jaeger-Bad die badischen Jugend-Schwimm-Meisterschaften im Schwimmen und Kunstturnen durchgeführt.

Drei Meistertitel für badische Jugendboxer

Gans, Polzei, Wilde, Knielingen, und Steinhäuser, Weinheim, süddeutsche Meister

Runden klar unterlegen. Überraschenderweise wurde Bruner der Sieg zugesprochen. Im Leichtgewicht erreichte der Weinheimer Walter wohl die Endrunde.

Jugend-Schwimm-Meisterschaften in Pforzheim

KSN in der Gesamtwertung vor dem Pforzheimer BSC

Unter der vorläufigen Regie des 1. BSC Pforzheim wurden im Emma-Jaeger-Bad die badischen Jugend-Schwimm-Meisterschaften im Schwimmen und Kunstturnen durchgeführt.

Drei Meistertitel für badische Jugendboxer

Gans, Polzei, Wilde, Knielingen, und Steinhäuser, Weinheim, süddeutsche Meister

Runden klar unterlegen. Überraschenderweise wurde Bruner der Sieg zugesprochen. Im Leichtgewicht erreichte der Weinheimer Walter wohl die Endrunde.

